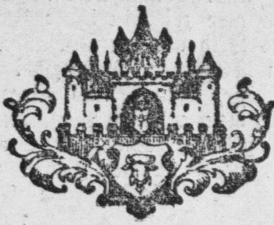


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Infectionspreis: 15 Pf. die Kolonietheile für Privatanzügen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengedichte und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Heftenheft 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Greifburg: F. W. Nawroth. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Gopp. Dt. Eylau: D. Borchard. Gollub: D. Auster. Krone a. Br.: C. Philipp. Kulmbach: P. Haberer. Lauenburg: M. Jung. Liebenau: D. v. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Witting u. F. Brecht. Posen: P. Schmalz. Posenberg: S. Woferau u. Kreißel. Exp.-Schwey: C. Schauer. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zür 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neuzugretenden Abonnenten wird der Anfang der historisch-romantischen Erzählung aus Ostpreußens Vergangenheit „Der Ordensjüngling“ von M. Voebel gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten per Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Russland.

Die anarchistische Bombengeschichte in Berlin ist von den Berliner Berichterstatter offenbar stark übertrieben worden. Sämtliche in diesen Tagen verhaftete Anarchisten sind auf Anweisung des Staatsanwalts wieder in Freiheit gesetzt worden, nur Draeger und Schwöbe sind in Haft behalten worden. Bei Draeger sind keine gefüllten Bomben, sondern zwei ungeladene Granaten, wie sie zum Laden der Schnellfeuergeschütze verwendet werden, gefunden worden, ferner allerlei Einbruchshandwerkzeug, sowie Chemikalien, die für die Herstellung von Sprengstoffen geeignet erscheinen, und sonstige Gegenstände, die annehmen lassen, daß ihr Besitzer sich mit der Herstellung von elektrischen Leitungen und Apparaten zu beschäftigen gewillt gewesen ist. Welleicht ergibt die weitere Untersuchung, daß man es auch bei ihnen weniger mit gefährlichen Anarchisten, als mit rabiaten Einbrechern zu thun hat, die bestrebt sind, die Errungenschaften der Technik auch für ihre Einbrecherhandwerk auszunutzen. Amtliche Aufklärungen über die ganze Geschichte sind bisher befremdlicher Weise nicht ergangen, obwohl sie gerade hier dringend erforderlich wären, um jeglichem sensationellen Ausputz von vornherein die Spitze abzubrechen.

Ungemein konfus laut die Nachrichten über den neuen amerikanischen Zolltarif. Eine Meldung aus Washington besagt, daß das neue Tarifgesetz am 17. August schon in Kraft treten werde. Nach einer anderen vermutlich richtiger Mitteilung soll das Gesetz erst am 1. Oktober in Kraft treten. Im Senat zu Washington erklärte am Sonnabend der Senator Sherman, daß sich im Tarifgesetz fünfzig bis hundert schwere Versehen befinden. Wenn das auf Zollfreiheit des zu gewerblichen Zwecken benutzten Alkohols bezügliche Versehen nicht richtig gestellt würde, so würde der Regierung eine jährliche Einnahme von 20 bis 30 Millionen Dollars entgehen. Der Senat nahm sodann eine Erklärung an, wonach er die Annahme weiterer Gesetze über strittige Fragen in der gegenwärtigen Session für unmöglich und für angebracht hält, sich sobald als möglich zu vertagen.

Der Präsident Cleveland hat zwar das Recht, sein Veto gegen das neue Gesetz einzulegen, wird aber davon wohl keinen Gebrauch machen, weil er dann die Mac Kinley-Bill in Kraft lassen müßte, während er sich gerade für deren Beseitigung engagiert hat.

Ueber die Vorgeschichte der zollpolitischen Behandlung des Artikels „Zucker“ seitens des amerikanischen Senats liegt jetzt aus Washington charakteristisches Material in Gestalt des Berichtes vor, den der mit der Untersuchung des Zuckerstandes beauftragte Ausschuss in den ersten Tagen dieses Monats erstattet hat. Der Bericht hebt hervor, daß keine Beweise dafür erbracht wurden, daß eine unangenehme oder korrupte Beeinflussung der Senatoren stattgefunden habe; auf der andern Seite aber gesteht der Bericht sehr naiv zu, daß durch beschworene Aussagen dargelegt worden sei, daß die gegenwärtige Fassung des Abschnittes Zucker in der Zollvorlage diejenige sei, welche von den Mitgliedern des Zuckerringes gewünscht wurde. Dieser „Zuckerruß“ habe zu dem Wahlfonds (Wha) der demokratischen wie der republikanischen Partei ansehnliche Geldbeträge geleistet, und zwar dann, wenn Nationalwahlen stattfanden. Des weitern beklagt der Bericht das häufige Erscheinen der Agenten der großen Handelsgesellschaften in Washington, wodurch im Volk die Ansicht erweckt werde, die Mitglieder des Kongresses ließen sich thatsächlich von diesen Abgesandten beeinflussen.

Von den deutschen Zuckerinteressenten wird darauf hingewiesen, daß Deutschland auf Grund eines Notenaus-tauschs die Meißtbegünstigung bei der Einfuhr von Zucker erhalten habe, und daß Deutschland als Gegenleistung den landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Union die Meißtbegünstigung zuerkannt. Die neuen amerikanischen Tarife hätten nun diese Grundlage in einseitiger Interesse Amerikas geändert, und einem solchen „Rechtsbrüche“ gegenüber sei es die Pflicht des Reiches, mit Nachdruck die deutschen Interessen zu schützen. Es versteht sich nun wohl von selbst, — so heißt es in einer offiziellen Aeußerung der „Köln. Ztg.“ — daß der von Amerika eingeführte Zuckercoll von allen Seiten in Deutschland als ein sehr bedauerndes Ereignis angesehen wird, dem aber nicht dadurch abgeholfen werden kann, daß man mit großen Worten wie „Rechtsbruch“ um sich wirft. Als Feinerzeit zwischen Deutschland und Amerika der fragliche Notenaus-tausch stattfand, handelte es sich nicht um einen regelrechten Zollvertrag, sondern nur um eine Deklaration, wie auch schon daraus hervorgeht, daß keine Zeitdauer festgelegt wurde. Die Bedeutung der Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten

lag damals für uns vor allem darin, in aller Form festzustellen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten nicht das Recht haben sollte, wozu er nach der Mac Kinley-Bill befugt war, deutschen Zucker mit einem besonderen Zuschlag zu belegen. Dagegen konnte die Erklärung nicht ausschließen, daß Amerika eines Tages sich zu einer Aenderung des Zolltarifs entschließen. Fraglich könnte höchstens sein, ob Amerika berechtigt war, eine Bestimmung in seinen Tarif einzuführen, den deutschen Zucker, als aus einem Prämielande stammend, differentiell zu behandeln. Wenn also überhaupt von deutscher Seite Vorstellungen gemacht werden könnten, so könnten sie sich niemals gegen den 40prozentigen Werthzoll, sondern höchstens gegen den Zuschlag richten, mit dem die Prämieländer bedacht worden sind. Von diesem Zuschlag sind auch andere Länder, insbesondere Frankreich und Oesterreich, betroffen worden. Doch hat man noch nicht gehört, daß von diesen Seiten Ver-wahrung dagegen eingelegt worden sei. Was nun die Forderung anlangt, daß die Regierung sich mit Nachdruck der verletzten Interessen annehmen solle, so liegt diese Sache nichts weniger als einfach, und es wäre zu wünschen, daß die Klageführer sich darüber aussprechen, in welcher Weise sie sich das von ihnen verlangte Einschreiten des Reiches denken.

Von einem „Einschreiten Russlands“ auf dem chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz war vorige Woche in Londoner Blättern die Rede. Der Londoner „Standard“ hatte die Nachricht gebracht, daß Russland Truppen nach Korea schicke und auch in der koreanischen Frage ein Sonderabkommen mit Frankreich getroffen habe. Das ist, wie aus Petersburg von diesem Sonntag gemeldet wird, unrichtig. Die russische Regierung fährt nur fort, im Verein mit den anderen europäischen Mächten für baldige Wiederherstellung des Friedens zu wirken. Als „Beweis“, daß man in Russland keine Verschärfung der koreanischen Frage erwartet, wird der Umstand angeführt, daß der Direktor des asiatischen Departements, Graf Kapnist, dieser Tage einen mehrwöchentlichen Urlaub antritt.

Die Berichterstatterung von ostasiatischen Kriegsschauplatz muß, soweit sie für die Öffentlichkeit bestimmt ist, eine strenge Censur passieren. Daraus erklärt es sich einmal, daß die nach Europa gelangenden Meldungen so überaus spärlich sind, und dann, daß ihre Fassung so unbestimmt gehalten ist, daß es so gut wie unmöglich erscheint, sich auf Grund eines so dürftigen und unkontrollierbaren Materials ein halbwegs brauchbares Bild von den Bewegungen der Land- wie Seestreitkräfte zu machen.

Ein Mitglied der Berliner chinesischen Gesandtschaft hat sich sehr zuversichtlich über den Ausgang des Krieges für China geäußert. Der Diplomat versicherte, daß die Chinesen sich auf eine große Seeschlacht nicht einlassen würden. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang würde vielmehr seine ganze Kraft auf die Landkämpfe in Korea richten, wobei die Japaner schließlich „Prügel“ bekommen würden. Die Truppenbewegungen würden im September der Regenperiode wegen unterbrochen und im Januar wieder aufgenommen werden.

Die Japaner sind nicht minder siegesgewiß wie die Chinesen. Ein Vertreter des neuterischen Telegraphen-Bureaus in London hat eine Unterredung mit Kapitän John Ingles geführt, der sechs Jahre Berater der japanischen Regierung in Marineangelegenheiten war. Der britische Marineoffizier erklärte u. A.:

Ich kann nur sagen, daß Japan die besten und neuesten Einrichtungen in seiner Marine hat. Die japanische Armee kann auf 200000 gebracht werden. Die Manöver, denen ich persönlich beizuwohnen, verliefen vortreflich. Namentlich der Eisenbahndienst war vorzüglich. 35000 Mann standen im Felde. Bei den Manövern selbst wußte ich nicht, wen ich mehr bewundern sollte, die Schnelligkeit der Truppen, oder ihre Geduldigkeit im Feuergefecht. Auch gab es wenig Nachzügler. Fuß- und Feldartillerie waren bei den Übungen ausgezeichnet.

Kapitän Ingles bezeichnet den japanischen Soldaten geradezu als idealen Soldaten, in jeder Hinsicht, also ist noch sehr die Frage, wer schließlich „Prügel“ bekommt.

China verhandelte in den letzten Tagen mit europäischen Banken über den Abschluß einer Anleihe. Die europäischen Bankhäuser sollen aber so hohe Forderungen gestellt haben, daß China vorläufig die Offerten abgelehnt hat. Im ganzen hat China jetzt in Europa 80 Millionen Mark, davon 5 in Deutschland und den Rest in England, an Anleihen aufgenommen, deren Verzinsung durch die Verpfändung der Seezölle verbürgt ist.

Ausblick auf die bevorstehenden Kaisermanöver zwischen Königsberg und Marienburg.

(Bericht für den „Gefelligen“.)

I. [Nachdr. verb.] Die großen Herbstübungen bilden von jeher einen der wichtigsten Faktoren in der Ausbildung des „Volks in Waffen“. Sie sollen einerseits der Truppe Gelegenheit geben, im Aufklärungs- und Vorpostendienst, im Zusammenwirken der verschiedenen Waffengattungen, in der Benutzung des Geländes und der angewandten Gefechtsstatik den möglichst hohen Grad der Ausbildung zu erlangen, sowie andererseits die Möglichkeit gewähren, die Truppen auf ihre Leistungsfähigkeit und Verwendbarkeit im Gefecht, die

Führer in ihrer fachwissenschaftlichen Ausbildung, ihrer Begabung und ihrer Entschlußfähigkeit zu prüfen. Die Befolgung dieser Grundsätze zeichnet in hervorragendem Maße die Durchführung gerade unserer Herbstübungen aus, welche sich auch noch dadurch von denjenigen fast aller übrigen Heere vorteilhaft abheben, daß Führer und Truppe in wirklich kriegsmäßige, überraschende Lagen veretzt werden, und die einzelnen Übungstage nicht nach einem vorher bis in's Einzelne festgesetzten Programm verlaufen. In diesem Jahre wenden sich die gespannten Blicke der militärischen Welt und nicht weniger diejenigen der Bewohner unserer Ostprovinzen den demnächst in dem abwechslungsreichen Gelände zwischen Marienburg und Königsberg beginnenden großen Herbstübungen des 1. und 17. Armeekorps mit um so größerem Interesse zu, da wir wissen, daß der Kaiser — und in seiner Begleitung eine Anzahl deutscher Bundesfürsten und berufener Heerführer — zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung über Ost- und Westpreußens blühende, jugendkräftige Mannschaft große Heerschau abhalten wird.

Für heute wollen wir es uns genügen lassen, unsere Leser auf das Allgemeine und Charakteristische der bevorstehenden Waffenübungen aufmerksam zu machen, während wir dann Angesichts der einzelnen Manövertage eingehende Berichte über den Verlauf derselben zu erstatten gedenken.

Kriegsgemäße Anlage, kriegsgemäße Stärke, kriegsgemäße Verwendung der Stärken bei Feldmanövern — diese seit mehr denn 15 Jahren von Seiten hervorragender Heerführer des In- wie Auslandes aufgestellte Forderung — ist seit einigen Jahren zur Thatsache geworden. Nachdem schon im Herbst 1890 den russischen großen Feldmanövern in Wolhynien der ausgesprochene Charakter von Armee-Manövern zu Grunde gelegt war, fanden im Spätsommer 1891 im Osten und Norden Frankreichs ebenso in Süd- und Mitteldeutschland (Baiern und Thüringen) größere Übungen im Armeeverbande statt. Dieselben gewährten nicht nur einen imposanten Anblick, sondern boten auch viel Belehrendes, weil die Bewegung großer Truppenmassen, Trains und Bagagen, weil das Gelände, welches zu überschauen, und die Befehlserteilung, welche zu regeln war, neue Gesichtspunkte erkennen und neue Erfahrungen sammeln ließen. — Solch große Truppenzusammenziehungen zu Friedensübungen weisen freilich auch Schattenseiten auf, welche nicht zum wenigsten auf volkswirtschaftlichem Gebiet liegen, und so nahm unsere einsichtige Heeresleitung denn schon im Herbst 1893 (im Jahre 1892 fielen die Kaisermanöver aus) von der Abhaltung so großer Übungen Abstand und verzichtete u. A. auf nochmalige Aufstellung von Reserve-divisionen. Auch das Kaisermanöver der beiden Armeekorps unserer Heimathprovinzen wird sich in diesem kleineren Rahmen abspielen, immerhin aber noch eine ganz respektable Truppenmasse in dem Gelände an beiden Ufern der Passarge versammeln. Dem zum ersten Male im deutschen Heere erscheinende Infanterie-Regiment zum Kaisermanöver mit 4 Bataillonen, und wenn das seit dem Herbst v. J. neu aufgestellte 4. Bataillon auch nur aus zwei Kompagnien besteht, so ist für die Dauer der bevorstehenden großen Übungen seitens der Heeresleitung angeordnet worden, daß die auf 20 Tage zur Einziehung gelangenden Mannschaften — 3240 Reservisten pro Armeekorps — zur Auffüllung sämtlicher vierten Bataillone auf Friedensvollbataillone in Grenzen des niedrigen Etats zu verwenden sind. Auf diese Weise rückt jedes Infanterie-Regiment mit der stattlichen Kopfzahl von etwa 2400 auf 16 vollständige Kompagnien vertheilt auf den Plan. Rechnen wir hierzu Jäger, Kavallerie, Feldartillerie und Spezialwaffen, so ergibt sich, die Chargen für die Kaiserparaden eingeschlossen, für das Armeekorps eine Stärke von etwa 28000 Köpfen, während in den Tagen vom 9. bis 12. September eingeschlossen etwa 55000 Mann in dem Gelände zwischen Elbing und Braunsberg sich bewegen werden.

Als neu und charakteristisch wird sich also die Vertheilung des Infanterieregiments zeigen und wir werden Gelegenheit haben, auf die taktischen Verhältnisse dieser Neuheit zurückzukommen. — Nicht zum ersten Male im deutschen Heere, aber von Neuem lehrreich und interessant, werden wir auch in dem diesjährigen Kaisermanöver große Kavalleriemassen vor, während und nach den Gefechten und Haupttreffen sich bewegen sehen. Jedem Armeekorps ist eine Kavalleriedivision zu 3 Brigaden von je 2 Regimentern zugetheilt worden und außerdem ein vollständiges Kavallerieregiment und eine abkommandirte Eskadron als Divisionskavallerie verbleiben. Da nun das I. Armeekorps nur über 6, das XVII. nur über 4 Kavallerieregimenter verfügt, so sind an dieselben 1 bezw. 3 Kavallerieregimenter seitens des V. bezw. II. und V. Armeekorps abgegeben worden. Wir werden daher nicht weniger als 14 Regimente Lanzenreiter sich auf dem weiten Gelände tummeln sehen.

Die Kavallerie wird im Besonderen den strategischen und taktischen Aufklärungsdienst sich zu ihren Aufgaben machen und man hat ihrem Auftreten einen um so höheren Werth beizumessen, als die Operationen an den 3 Hauptmanövertagen streng kriegsmäßig und nach ganz allgemein gehaltenen Dispositionen stattfinden werden. Ob die Kavallerie auch Gelegenheit finden wird, als Schlachtenreiterei während und nach den Gefechten aufzutreten, hängt

von dem jedesmaligen Verlauf dieser ab. Auch der Feldartillerie wird nach erfolgtem Zusammenstoß, sowohl bei Einleitung, als bei Durchführung des Gefechts reiche Gelegenheit werden, geschickt aufzutreten und ihre Waffe zweckentsprechend zur Verwendung zu bringen, wenn schon die Manöver uns kein reiches Bild von der Schießfertigkeit und den sonstigen rein artilleristischen Leistungen dieser Waffe geben können.

Neben diesen Hauptpunkten, durch welche die bevorstehenden Kaisermanöver aus dem bisherigen Rahmen heraustreten, werden eine ganze Anzahl Neuerungen und Versuche in Bezug auf Kleidung, Bewaffnung, Ausrüstung, Unterkunft und Verpflegung der Truppen angestellt und geprüft werden. Wir nennen heute nur den neuen Waffenrock mit Klapptragen, welcher bei einigen Bataillonen probeweise getragen wird, neue Ausrüstungsgegenstände — Tornister, Kochgeschirr, Feldflasche u. s. w. — Beltausrüstung, Fahrrad, Patronenband, neue Jagen-Faltboote zum Uebersetzen über Wasserläufe und nicht zum wenigsten Versuche bei der Feldartillerie und Kavallerie mit Mörser, Haubitzen und Schnellfeuergeschützen. Auch wird jedem Armeekorps eine Luftschiffer-Abtheilung zugeheilt sein. Auf alle diese Versuche und Neuerungen werden wir zurückkommen und unsern Lesern auch nach dieser Richtung über die gemachten Erfahrungen Bericht erstatten.

Was die Zeiteintheilung anbetrifft, so gehen den eigentlichen Feldmanövern die Kaiserparaden, der Abglanz fest eingewurzelter Strammheit und Haltung, voran. Die Manöver gegen marfirten Feind, welche in der Felddienordnung vorgelesen sind, in den letzten Jahren aber in Fortfall gekommen waren, folgen bei jedem Armeekorps der Kaiserparade auf dem Fuße. An diesen Tagen steht das Armeekorps unter dem Befehl seines kommandirenden Generals, während ein Bruchtheil des Corps, gewöhnlich das Jägerbataillon und Abtheilungen der berittenen Truppen — zur „Markirung“ des Feindes verwandt werden. Beide Gegner erhalten ihre besonderen Aufträge vom Kaiser und manövrieren im Uebrigen völlig frei. Dem Zuschauer bietet sich an einem solchen Gefechtstage — bei Königsberg i. P. am 6., bei Elbing am 8. September — reiche Gelegenheit, den Verlauf eines modernen Gefechts, die Entwicklung und das Ineinandergreifen der einzelnen Waffen — am besten natürlich von dominirenden Höhen aus und mit einem guten Fernstecher bewaffnet — zu verfolgen. Am 8. und 10. September werden sich dann größere Manöver der beiden Kavalleriedivisionen A und B anschließen, denen zu folgen dem Publikum Schwierigkeiten bieten dürfte, da sie sich auf zu weitem Raume abspielen.

Den Hauptanziehungspunkt werden die dreitägigen Manöver des I. gegen das XVII. Armeekorps bilden. Der erste Tag bringt gewöhnlich nur Zusammentreffen der beiderseitigen Avantgarden, während die Hauptzusammenstöße am zweiten und dritten Tage zu erfolgen pflegen. Häufig erlährt die Geduld der Zuschauer über den langatmigen, viele Stunden in Anspruch nehmenden Vormarsch des auf staubiger Landstraße dahinkriechenden Heerwurms. Oft erlöhnt an dem ersten Tage das Signal „das Ganze halt!“, in dem Augenblicke, wo der Manöverbesucher wähnt, jetzt müsse es erst „losgehen“. Wer also den Zusammenstoß der Massen sehen will, der orientire sich am Nachmittage des ersten oder zweiten Tages über die Plätze der großen Divisions der Divisionen und schließt sich am nächsten Morgen der Truppe beim Aufbruch an.

Berlin, 19. August.

Am Sonnabend, dem Tage von St. Privat, fand diesmal, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, die große Herbstparade des Gardekörps auf dem Tempelhofer Felde statt. Im Gegensatz zur Frühjahrparade war das ganze Gardekörps vereinigt, um vor dem Abmarsch ins Manöver sich dem Kaiser vorzustellen. Die Fahnen holte die Leibkompanie des 1. Garderegiments unter dem größten preussischen Offizier, dem Hauptmann v. Nilskow, aus dem Schloß ab. Unter den in der Fahnensektion marschirenden Offizieren befanden sich auch die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht. Der Abmarsch der Truppen war gegen 8¹/₂ Uhr beendet, und bald darauf rückten die einzelnen Cadres in die durch die Tafeln bezeichneten Linien ein. Gegen 8³/₄ Uhr war das Kaiserpaar auf dem Bahnhof Gr. Gördenstraße eingetroffen; der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments z. F., dazu das Oranienband des Schwarzen Adlerordens, sowie Kette von diesem und dem Hohenzollern'schen Hausorden. Die Kaiserin hatte den weißen Galero des pommer'schen Kürassier-Regiments Königin angelegt, der sich an das weiße Reitkleid eng anschmiegte. Von dieser schneeigen Farbe hob sich das breite gelbe Ordensband des höchsten preussischen Ordens ab, während das rothe L., der Namenszug der Königin Luise, von der Schulter leuchtete. Das Kaiserpaar stieg sogleich zu Pferde und ritt im Schritt zum Paradeselde hinauf. An der Tempelhofer Chaussee ritt das Kaiserpaar zuerst auf die Wagen der Prinzessinnen Leopold und Friedrich von Hohenzollern zu, nach gegenseitiger Bewillkommung wurden die langen Fronten beider Treffen der Truppenaufstellung abgeritten. Die Parade wurde befehligt von dem mit der Führung des Gardekörps beauftragten Generalleutnant v. Wintefeld. Nach dem zweiten Vorbeimarsch versammelten sich die Generale zur Kritik bei dem Kaiser und hieran anschließend fanden militärische Meldungen statt. Es meldete sich hierbei u. a. Major v. Franqois, Kommandeur der Schutztruppe für Südwest-Afrika. Die Truppen formirten sich zum Abmarsch und rückten mit klingendem Spiel in ihre Quartiere ab, der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompanie. Die Regimenter Königin Elisabeth und Augusta, das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, die Unteroffizier-Schule Potsdam sowie die Fuß-Artillerie-Schießschule wurden mit der Eisenbahn zurückbefördert.

Nachmittags 6 Uhr fand im Neuen Palais das Parademahl zu etwa 300 Gedecken statt. Während der Paradedafel erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich (der am 18. August seinen 64. Geburtstag feierte) mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, Meines treuen Freundes und Bundesgenossen; Se. Majestät Hurrah!“

Aus Anlaß der Herbstparade sind in der Armee zahlreiche Veränderungen eingetreten. U. A. ist Generalleutnant D. L. v. Schmeiling, bisher Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, unter Verleihung des Sterns und Kreuzes der Komthure des Hausordens von Hohenzollern zur Disposition gestellt, Oberst v. Bismarck, bisher Kommandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß, zum Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade, Oberst v. Wardowski, bisher Chef des General-

stabes des XVI. Armeekorps, zum Kommandeur des 3. Garde-Regiments z. F., Oberstleutnant Freiherr von Hoining gen. H. u. e., Bat.-Komm. im Inf.-Regt. Nr. 132, unter Zurückverleihung in den Generalstab, zum Chef des Generalstabes des XVI. Armeekorps, Oberst v. Voellot de Mars, Komm. des Inf.-Regts. Nr. 131, zum Komm. der 13. Infanterie-Brigade ernannt.

Die Herbstübungsflotte ist am 19. August unter dem Oberbefehl des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Goltz in Wilhelmshaven zusammengekommen. Die Herbstübungsflotte zeigt in ihrer Zusammenziehung ein wesentlich anderes Bild als im Vorjahre. Als ein großer Fortschritt ist zu betrachten, daß zwei der neuesten und stärksten Panzerschiffe, Wörth und Brandenburg, an den Manövern theilnehmen und der kommandirende Admiral in der Lage ist, diesmal seine Flagge auf dem stärksten und schnellsten Panzerschiffe der Flotte zu hissen, welches geeignet ist, in jeder Beziehung die Führung zu übernehmen. Im vorigen Jahre mußte noch das Artillerie-schulschiff Mars aushelfen. Zum ersten Male wirken auch die neuen Panzerschiffe 4. Klasse Hildebrand, Frithjof und Beowulf als eine selbstständige Division mit, und es ist von Interesse, daß der größte Theil ihrer Besatzung aus eingezogenen Reservemannschaften besteht.

Kontreadmiral Thomsen hat sich Sonnabend in Wilhelmshaven an Bord des Flaggschiffes „Stein“ eingeschiffert und das Kommando über das Schulgeschwader übernommen. Die Festungskriegsübungen haben am Sonnabend begonnen.

Die Kaiserin hat dem Komitee zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Konstantinopel Geschädigten 1000 Mk. überwiesen.

Der frühere Minister des Innern Herr Herrfurth bespricht im neuesten Heft des „Verwaltungsarchivs“ die bisher erschienenen Kommentare zum Kommunalabgabengesetz. Von Interesse sind darin Bemerkungen über die Ausführungsanweisungen der Minister des Innern und der Finanzen, denen wir folgendes entnehmen:

„Ein solches Vorgehen der Aufsichtsbehörden wird ferner bei den schon jetzt hier und da hervortretenden Verstößen der Gebäudebesitzer in den Städten, sich der durch das Gesetz gebotenen stärkeren Heranziehung zur Deckung der Gemeindebedürfnisse zu entziehen, voraussichtlich notwendig werden. Diese „städtischen Agrier“ gehen davon aus, daß die Aufhebung der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer in erster Linie nicht der Gemeinde, sondern den Grund- und Gebäudebesitzern direkt zu Gute kommen müsse und daß, was den Mittergutsbesitzern recht sei, ihnen auch billig sein müsse. Die einseitige Betonung der eigenen Interessen, wie sie in Beschlüssen der Grundbesitzer-Vereine in mehreren Städten bereits hervorgetreten ist, wird, zumal die Hausbesitzer in den Stadtverordneten-Versammlungen die Majorität zu haben pflegen, eine sorgfältige Prüfung der neuen Ordnungen und Gemeindebeschlüsse durch die Aufsichtsbehörden und nöthigenfalls ein energisches Einschreiten derselben angezeigt erscheinen lassen, damit die Aufhebung der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer auch wirklich zu einer Verbesserung des kommunalen Abgabewesens führt.“

Die Hauptsteuerämter haben, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, auf Anordnung des Finanzministers den Auftrag erhalten, festzustellen zu lassen und zu berichten, wieviel Mietshwohnungen auf dem platten Lande wie in den Städten schätzungsweise vorhanden sind und für welche Wohnungen Miethsbeträge bis zu 300 Mark einerseits und über 300 Mark andererseits gezahlt werden.

Gerichtsassessoren, welche die Erlangung von Amtsrichterstellen erstreben, haben jetzt um jede einzelne Stelle beim Justizminister schriftlich nachzusuchen, sobald die Stelle frei wird. Ein Assessor, welcher sich für eine vakante Stelle nicht gemeldet hat, wird als Bewerber auch nicht berücksichtigt, mag er im Dienstalter seinen Kollegen auch voranstehen, denn es wird angenommen, daß er auf die Stelle nicht reflektirt. Durch diese Vorschrift kann es kommen — und es kommt oft vor —, daß zu Amtsrichterstellen im Dienstalter jüngere Gerichtsassessoren früher gelangen als ältere. Es wird deshalb, wie verlautet, beabsichtigt, diese Vorschrift vom 1. April 1895 ab zu ändern, indem von diesem Zeitpunkte an streng nach dem Dienstalter die Ernennungen in Amtsrichterstellen vor sich gehen sollen, so daß eine Bewerbung gänzlich wegfällt. Lehnt ein Gerichtsassessor die ihm zugeordnete Stelle als Amtsrichter ab, so wird er gezwungen sein, eine Zeitlang zu warten, bis seine Ernennung für eine neue Stelle wieder in Frage kommt. Wie lange dieser Zeitraum zu bemessen ist, soll noch erwogen werden.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Feier zum Geburtstage des Kaisers Franz Josef (18. August) sind in Wien im Prater Böllerschüsse abgegeben worden. Infolge plötzlicher Entladung eines Böllers wurden drei Personen, davon eine schwer, verletzt.

Der Kongreß der polnischen Handlungsbetriebe beenden ist am Sonntag in Lemberg eröffnet worden. Auch aus Posen und Westpreußen waren Mitglieder erschienen. Zu Präsidenten wurden der Reichstagsabgeordnete Kubicki-Posen und Große-Krakau gewählt.

England. Das Glend der streikenden schottischen Grubenarbeiter ist schon bis auf das Aeußerste gestiegen. Vier schottische Unterhausmitglieder — drei liberale und ein konservativer — haben deshalb einen Aufruf erlassen, worin sie das englische Volk zu milden Gaben auffordern, um Suppentücher zu errichten und sonst die nothleidenden Frauen und Kinder mit Nahrungsmitteln zu unterstützen.

Trotz dieses ungeheuren Nothstandes denken jedoch die trostigen schottischen Männer nicht daran, wieder an die Arbeit zurückzukehren. Die Bergleute von Midlothian hielten vielmehr am Mittwoch eine Massenversammlung in Dalkeith ab, worin sie beschloßen, den Kampf fortzusetzen und auf ihren ursprünglichen Forderungen zu bestehen. 2000 Bergleute wohnten der Versammlung bei. Ihr Agent hatte ihnen vergeblich gerathen, einen Vergleich mit den Bergwerksbesitzern anzunehmen und auf die halbe Lohnreduktion einzugehen.

Frankreich. Nach einer Meldung des „Journal“ sind die Theilnehmer an dem gegen den Ministerpräsidenten Dupuy geplanten Anschlag in Barcelona verhaftet worden.

Serbien. Die Meldung, daß das gesammte Ministerium seine Entlassung einereicht habe, bestätigt sich nicht. Die allerdings vorhanden gegewene Ministerkrise ist dadurch gehoben, daß Nicolajewic mit der Mehrzahl der Minister im Amte verbleiben wird. Nur der Handelsminister Jovanovic und der Justizminister Antonovic sind zurückgetreten und sollen, wie verlautet, durch Kostja Christic und den Bürgermeister von Belgrad, Michael Boghiwitsch ersetzt werden.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 19. August.

Herr Staatsminister Hohrecht-Gr. Richterfelde schreibt uns aus Anlaß der Glückwünsche zur Feier seines 70. Geburtstages: „Man hat mir besonders aus Westpreußen so viel herzliche Theilnahme erwiesen, daß ich wenigstens vorläufig ganz außer Stande bin, dem Einzelnen zu danken.“

In den Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets sind in der Zeit vom 1. August 1893 bis 31. Juli 1894 im Ganzen 106 433 878 Doppelcentner Rüben 7819 668 Doppelcentner Rohzucker, 180 372 Doppelcentner raffinirter Zucker und 2 152 175 Doppelcentner Zuckerabläufe verarbeitet worden (im Vorjahre 98 119 397 bezw. 7 284 531, 184 095 und 2 137 906 Doppelcentner). Es wurden im Ganzen gewonnen 8 203 045 Doppelcentner Zucker und 3 349 774 Zuckerabläufe (im Vorjahr 7 684 195 bezw. 3 050 616 Doppelcentner.)

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern zu Königsberg soll Mitte Oktober beginnen. Nach Anordnung des Kultusministers wird in Zukunft die Ausbildung von Turnlehrern aus Ost- und Westpreußen in der Regel in Königsberg zu bewerkstelligen sein, und es kann die Einberufung zur Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin nur noch in Ausnahmefällen stattfinden.

Das gefrige Sommerfest des alten Turnvereins verlief zu allgemeiner Zufriedenheit der Theilnehmer. Vom Straßburger Bruderverein waren etwa 25 Mitglieder zum Feste erschienen. Auf dem Bahnhofe empfangen, wurden sie nach dem Schützengarten zum Frühlingsopfen, dann nach dem Schloßberg und nach der Festung geleitet. Nach gemeinschaftlichem Mahle im „Tivol“ machten sie einen Dampfer-Ausflug nach Jenseit, und nach der Rückkehr begann im Tivol, während eine Kapelle konzertirte, das Schauturnen mit Freübungen nach dem Muster der auf dem großen deutschen Turnfest in Breslau ausgeführten Uebungen. Es folgten Geräthübungen an Barren und Pferd, auch von der Föhlingsriege, und Kletterturnen an beiden Geräthen und am Reck. An eine Gartenpolonaise schloß sich dann Feuerwerk und Tanz.

Ein munteres Treiben herrschte gestern Nachmittag auf dem Exerzierplatze hinter dem Schwan; der Turnverein „Jah“ hatte für seine Mitglieder ein Preis-Fußballspiel veranstaltet. Heiß war der Kampf, ehe es gelang, den Fußball bei nicht an das feindliche Thor zu bringen. Am Beginn der aufregendsten Theil, dem Sieger war die Partei, die den Ball durch einen geschickten Stoß, allen von den Gegnern gemachten Rückwechsellinien zum Troß, durch das Thor trieb. Als Sieger gingen die Turner Albinus, Gramberg und Otto aus dem Wettkampfe hervor. Eine große Menschenmenge sah dem frohen Treiben mit regem Interesse zu.

Die Graubenzler Liedertafel feierte gestern Abend ihr zweites Sommerfest unter großer Theilnahme im Adlergarten, der mit Lampionen geschmückt war. Nach verschiedenen Konzertsätzen der 14er Kapelle unter Leitung des Herrn Nolte trug die Liedertafel u. A. die wundervolle „Sturmbeschwörung“ von Dürner vor, die mit lebhaftem Beifall von der Zuhörerschaft aufgenommen wurde, auf Verlangen wurde zum Schluß noch ein Chorgesang vom letzten Bundesfeste in Danzig wiederholt: das liebliche Lied: Wenn der Vogel nachden will, pflegt er nicht zu singen. Eine Polonaise durch den illuminierten Garten und ein Tanz, an dem Jung und Alt theilnahmen, bildeten den Beschluß des schönen Festes.

Im Schützenhause feierte der katholische Volksverein sein Sommervergügen. Während ein Theil der Kapelle der 14er konzertirte, spielten einige Lehrer mit den Kindern Fußball, ließen „ringen“, nach Federkasten laufen u. Am Abend war Konzert und Tanz im Saale.

Die h. Schol'sche Menagerie auf dem Viehmarkt hatte vorgestern Abend und gestern eine große Anziehungskraft, denn sie enthielt eine große Anzahl prächtiger Thiere. In gewaltigen Trompetenstößen macht ein 9 Jahre alter Elefant seine Anwesenheit schon von fern bemerkbar, ihm sekundiren mit dumpfem Gebrüll Löwen und Tiger, dazwischen brummen die Bären, bellen die Wolfshunde, zanken die Affen, freischen die Skadads und sonstigen buntfarbenen Papageien, kurz es ist zu Zeiten ein unbegreifliches Konzert von Bewohnern aller Zonen. Die Raubthiere sind besonders reich vertreten; eine große Zahl Löwen, von den mächtigen ausgewachsenen Verberlöwen, bis zu den drei allerliebsten kleinen, erst zwei Monate alten, in Danzig geborenen Löwen, die mit ihrer Mutter wie die jungen Hündchen spielen, fällt vorzüglich in die Augen. Von ausgezeichnete Schönheit sind die bengalischen Königstiger. Ein riesenhafter Cigar, ein brauner Bär, Wölfe, Hyänen, Schakals, Leoparden u. s. w. vervollständigen die Sammlung. Mehrere Zebras, ein Lama, zwei Kängurus, davon eines von hervorragender Größe, Stachelschweine und andere Thiere mancherlei Art gewähren ein bezeichnendes Bild. Von größtem Interesse sind die Dresfurnestücke mit den wilden Bestien im Käfig und die große Fütterung am Abend.

Durch die Unwachsbarkeit eines Droschkentüschers wurde gestern Mittag in der Marienwerberstraße ein Mann vom Lande überfahren. Die Räder gingen dem Mann über beide Beine und quetschten ihm die Knie, ohne ihn zum Glück schwer zu verletzen.

Gestern um die Mittagszeit züchteten einigen Passanten der Mühlenstraße plötzlich Leischingfugeln dicht am Kopf vorbei. Auf der neuen Laufbrücke vor der Obermühle übten sich einige Maurer im Schießen. Durch solchen großen Anflug an einer belebten Straße kann das größte Unglück geschehen.

[Sommertheater.] Ein Tendenzstück — in gutem Sinne — ist Paul Lindau's vieractiges Schauspiel „Der Under“, das am Sonnabend zum ersten Male gegeben wurde. Das Stück zeichnet sich dadurch aus, daß es das Motiv der Liebenbensächlich behandelt, dagegen den Kampf eröffnet gegen die Haste, die Ueberarbeitung und die Schmelzebigkeit unsers zur Reize gehenden Jahrhunderts, sowie gegen das Produkt jener drei Faktoren, die Verbofsität der Männer. In geistvoller Weise führt Lindau in fesselnder Fabel Personen und Verhältnisse vor, die unser ganzes Interesse in Anspruch nehmen. Daß die Farben stark aufgetragen sind, muß freilich zugegeben werden; aber, wer heilen will, darf auch vor starken Mitteln nicht zurückschrecken.

Der Staatsanwalt Dr. jur. Hallers in Berlin, der neben seiner amtlichen noch eine umfassende politische Thätigkeit entwickelt, erliegt der geistigen Anstrengung. Er erkrankt, ohne es selbst zu wissen, ohne daß es seine nächste Umgebung ahnt. Nachts fällt er meistens an seinem Schreibtisch in einen unruhigen Schlaf, aus dem er erwacht, um in einer Art Hypnose in der Kleidung seines Schreibers, die in einem Schrank des Bureau's hängt, zum Verbercher zu werden. Er begeht auf offener Straße einen Raubansall, indem er, ohne erkannt zu werden, Fräulein Arnoldy, der Schwester eines mit ihm in demselben Hause wohnenden Rechtsanwalts, als sie Abends aus dem Theater zurückkehrt, ihre Uhr und Kette abnimmt. Er schleicht sich Nachts in die „Lahme Ente“, einen Verbercherkeller, wo er seiner Freigebigkeit wegen bald unter dem Namen der „Freiherr“ bei dem dort verkehrenden lichtscheuen Gesindel ein geru geschehener Gast ist. Von all diesen in hypnotischem Zustande sich abspielenden Vorgängen weiß der Staatsanwalt nichts; er ist vollständig ein „Under“, sein Seelenleben ist getheilt, der eine Theil weiß nicht was der andere thut. So weiß Hallers auch in welchem Stande nicht, daß er in jenem Keller die Bekanntschaft der „rothen Mäde“, einer jungen rothhaarigen Kellnerin gemacht

Liegnitzer-Silberlotterie

Zieh. bestimmt nächsten Donnerstag, Gewinne 37500 Mk., mit 90% Baaranzahlung. Marienburger und Baden-Badener Pferde-loose, Ziehung nächsten Monat, Jedes Loos 1 Mk., 11 Loose auch sortirt 10 Mark. Marienburger-Geld- und Hamburger rothe Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2

Auf dem Viehmarkt.

!! Europas grösste Menagerie !!

Reichhaltigste und gewählteste Thierammlung von 150 Exemplaren.



Täglich drei große Vorstellungen
mit Löwen, Königstigern, Hyänen, Dingo's, Wolfshunden, u. s. w. Vorführung des wunderbar dressirten indischen Elefanten Miß Mary in seinen Staunen erregenden Exercitien. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. William Skotty mit dem unübertrefflich dressirten Königs-Löwen Sultan. Non plus ultra. Auftreten der jugendlichen Domptesse Fräulein Rosina Scholz mit 12 zu gleicher Zeit in einem Käfig befindlichen Thieren u. s. w.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Hochachtungsvoll **H. Scholz**, Besitzer.
Sonntaa, den 27. August letzte Vorführung.

Städtische Baugewerk-, Tischler- u. Maschinenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Die Direktion.

Die von uns u. term 13. Januar 1893 auf das Leben der **Alice Mix** [3434] in Ruffenau ausgefertigte **Ansftener-Versicherungs-Police A 81571** über M. 1000 lautend, ist angeblich abhanden gekommen. Etwaige Ansprüche daraus sind, bei Verlust derselben innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen.
Magdeburg, den 9. August 1894.
Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Richter. J. B.: H. Euen.

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir am heutigen Tage **Herrn Moritz Caro in Danzig, Pfefferstadt 39** die General-Agentur unserer Anstalt für die Provinz Westpreußen übertragen haben.
Hannover, den 12. August 1894.
Die Direktion der **Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt.**

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die seit nahezu drei Jahrzehnten von **Herrn H. Julius Schultz in Danzig** zu unserer vollen Zufriedenheit verwaltete **General-Agentur** unserer Gesellschaft nach dem erfolgten Ableben des Genannten dem **Herrn Gustav Meinas** daselbst übertragen worden ist.
Wir bitten daher sich fernerhin in allen Beziehungen zu unserer Gesellschaft an **Herrn Meinas** zu wenden.
W. Gladbach, den 18. August 1894.
Der General-Direktor.
Thyssen.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik



Dampf-Dreschmäse von **Heinrich Lanz, Mannheim**
unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern!
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!
Ueberhaupt keine Ersparniss auf Kosten der Käufer!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse wirklicher Solidität nöthigen Theile. Grösste Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.
Zeugnis über eine an die **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung Varzin** gelieferte sächsische Dampf-dreschapparatur. Gemäß Ihrem Wunsch bestellte ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz'sche Dampf-dreschapparat**, bestehend aus acht-pferdiger Lokomotive u. 54" Dreschmaschinen - telegraphische Bezeichnung "Lanzdar" - meine vollkommene Zufriedenheit erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir zur großen Freude gereicht.
Die Lokomotive arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschapparat, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldreiner in die Säde.
An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, laubere Ausführung der Arbeit unternehmbar und ich freue mich, daß unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.
[6157]
Varzin, den 14. April 1893.
gez. **Fürstl. von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Stoppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfehlen
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Schöne neue Dillgurten
offert im Einzelverkauf
[3601] **Alexander Loerke.**
Bettfedern das Fund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., pro Pfd. 1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Mt. Koffen-dungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Am 15. Oktober d. Js. wird das **25 jährige Jubiläum** der Vortheherin des **Kindergarten Zrl. Jany in Königsberg** gefeiert. Die früheren Schülerinnen u. alle, die sich dafür interessieren, werden hiermit aufgefordert, an diesem Fest Theil zu nehmen und sich baldigst zu melden. Das Komitee, i. A.: **A. Schiweck**, 1. Fließstr. 19.

Delit. neue lange Dillgurten
in Fässern von 7 bis 14 Schod versendet geg. Nachn. **Alexander Loerke.**
Die am 28. Juli d. J. gegen den Förster **Albrecht in Wenzlau** ausgebrochene Beleidigung nehme ich zurück und leiste Abbitte. **Bajersta.**

Geldverkehr.
6000 Mark
find auf ein ländl. Grundstück sicher zu verleihen. **H. Gabriel**, Agent, Tabakstr. 9

6000 Mark
find von sogleich zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres bei **Fr. Hing** hier, Blumenstraße 23, und **Hrn. Hermann Kubischmann**, Neuenburg Westpr.

3000 Mark
sofort auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu vergeben. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3473 durch die Exped. des **Geselligen in Graudenz** erbeten.

6000 Mark
zur ersten Stelle zu 5% werden von sofort auf eine ländl. Besitzung von 38 Morg., guter Boden u. Gebäude bei Gessen gelegen, gesucht. Offerten w. br. u. Nr. 3520 an die Exp. des Ges. erb.

14500 Mark
werd. zur 1. Stelle a. rentl. Gastwirthsch. welche m. 35200 Mt. geg. Feuerversich. in u. dazu noch ca. 2 Mg. Gartenl. gehören, von sofort gesucht. Meldungen werden erb. unter Nr. 3545 an die Exp. d. Ges. erb.

30000 Mark
gesucht auf ein Gut innerhalb 2/3 gerichtlicher Taxe. Offerten unter Nr. 3507 an die Exped. des **Geselligen** erb.

Heirathsgesuche.
Heirathsgesuch! Eine evang. gebild. wirthsch. erzogene Dame i. Alter v. 20 J., brünett, schöne Erscheinung, verm., der es an Herrenbeachtung fehlt, i. m. einem höh. Beamt., gutsituirter Kaufm., u. ausg., beh. v. Verh. in Driem u. tret. Nur ernstg. Off. u. Vorw. b. 3. 28. d. Mts. w. u. Nr. 3544 a. d. Exp. d. Ges. erb. **Str. Distr.**

Wirklich reelles Heirathsgesuch.
Ein gebildeter, sehr solider, strebsamer Landwirth aus guter Familie, 30 J. alt, gute Erscheinung, welchem später durch Erbschaft ein größeres Vermögen zufällt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen bis 26 Jahre alt, resp. deren Eltern, aus guter, katholischer Familie, mit einigem disponsiblen Vermögen und guter Ausstattung, w. sichergestellt wird, die den Landhaushalt versehen, wirklich gut erzogen und Lust haben, eine glückliche, sorgenfreie Ehe einzugehen, belieben ihre Adresse vertrauensvoll einem Ehrenmann **H. v. H. 482** an **Rudolf Mosse** (Brandw. Weber) Königsberg i. Pr. einzuzeichnen. [3486]

Verloren, gefunden, gestohlen.
Verloren
ein goldener Trauring mit Buchstaben G. M. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. des Ges. abzugeben unt. Nr. 3529.

Am 11. d. Mts. sind folgende Gegenstände gefunden:
2 Mannshemden, 2 Kinderhemden, 2 Kattun-Schürzen, 1 Kattun-Tuch, 1 gr. Saquet für Dame, 1 Halschen, 1 Paar alte Lederschuhe, 1 alter Stoffmantel. [3428]
Der sich legitimirende Eigentümer kann diese Sachen gegen Erstattung der Insertionskost. bei mir in Empfang nehmen.
Al. Tarpin, 18. August 1894.
Dinkler, Gemeinde-Vorsteher.

Vermietungen und Pensionsanzeigen.
Eine Parterre-Wohnung
gesucht, die sich eventl. zum Verkauf von Waare eignet. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3045 an die Exped. des **Geselligen** erbeten.

2 Zimmer, Kabin, bart, vom 1. Okt. mbl. auch unm. z. verm. **Unterthornerstr. 12.**
Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer u., vom 1. Oktober zu vermieten
Zwei herrsch. Wohnungen
bestehend aus je 5 Zimmern u. Zubeh. u. Burichengel., sowie Werkstell., zweite Etage, sind v. 1. Okt. **Marienwerderstr. 36/37** zu vermieten. Auskunft ertheilt **Cieslinski**, **Marienwerderstr. 13.**
In meinem Hause, **Marienwerderstr. 58**, habe ich zwei Mal zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, von sofort zu vermieten. **Sofia Sadian.**

Erte Etage, 7 Zimmer m. Balkon u. Zubehör von sofort für 1000 Mt. zu vermieten u. vom 20. September evtl. schon zu beziehen. **Marienwerderstr. 5, Holzmarkt-Gde.** **Julius Weiß.**
Erstgesch., Nat.-Wohn. 2 St. u. 35 1/2 z. verm. **Tucherdamm 1a a. Getreidem.**

Wohnung.
Eine Wohnung von neun Zimmern von sofort zu vermieten b. **E. Desjonné.**
Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben nebst Küche zum 1. Oktober zu vermieten **Kulmerstr. 24.** [3430]

Junge Mädchen
welche die hiesigen Lehrentfalten besuchen wollen, finden zum 1. Oktober freundliche Aufnahme bei
M. Goedke, geprüfte Lehrerin, **Marienw.-Str. 5, 11 Tr., Eing. Holzmarkt.**

Neuenburg Westpr.
Ein Laden
nebst angrenzender Wohnung in meinem neuerbauten Hause am Markte, nahe der kathol. Kirche, zu jedem Geschäft geeignet, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **Marie Gibowski**, **Neuenburg Westpr.**

Bromberg.
Schüler od. Schülerinnen
finden z. Okt. freundliche Aufnahme im meinem Pensionate. Gepr., musikalische Lehrerin im Hause. [3561]
A. K. v. Hele, **Bromberg, Mittelstr. 25, pt.**

Damen
welche ihre Niederkunft erwarten, finden nach u. freundliche Aufnahme bei
Frau Ludewski, **Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.**

Damen
welche ihre Niederkunft erwarten, finden nach u. freundliche Aufnahme bei
geb. Wwe. Wiersch, Berlin, Dranienstraße 119, empfiehlt ihre streng discreten Entbindungsanstalt, **hol. Preise.**

Damen
welche ihre Niederkunft erwarten, finden nach u. freundliche Aufnahme bei
Baumann, **Berlin, Kochstr. 20, Bad. i. d. Auf.**

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Landwirthsch. Verein
Eichenkranz.
Sonntags, den 25. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr. [3603]
Sitzung in Nehtzug.
Nach derselben um 7 Uhr:

Erntefest
bestehend in Concert der **Holten'schen Kapelle, Feuerwerk und Tanz.** Die Mitglieder und deren Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Schelste.

Eine außerordentliche General-Versammlung
der **ev. Armen-Brüderschaft** findet am **Freitag, den 24. August 1894**, Nachmittags 5 Uhr, im **Hotel "Goldener Löwe"** statt, zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder einladet. [3594]
Graudenz, den 20. August 1894.
Der Vorstand.
Voergen.

Tagessordnung: Hospital-Van.
Gastwirths-Verein
Graudenz und Umgegend.
Die Versammlung findet [3640]
Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr
beim **Collegen Ripkow** statt.
Der Vorstand.

Krieger-Kreuz-Verein
Hohenkirch Wpr.
Sonntag, den 26., Nachmittags 5 Uhr: **Appell.** [3620]
Zahlung der Beiträge.
Kassenrevision.
Der Vorstand.
J. A.: **Curth**, Schriftführer.

Krieger-Kreuz-Verein
Sartowitz.
Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung
in **Pomplann's Hotel.**
Tagessordnung.
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Beschlußfassung über die Feier des Gedankfestes. [3526]
3. Beschlußfassung über d. Theilnahme an der Kaiserparade des XVII. Armee-corps.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen wird ergeblich gebeten. **Der Vorstand.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater
Dienstags. Auf Verlangen: **Der Andere.** [3496]

Sämmtlichen Exemplaren des heutigen Nummer liegt ein Prospect des **Technikum Wittweida** in Sachen bei. [3614]

Heute 3 Blätter.

Verband deutscher Kriegsveteranen von 1870/71.

Leipzig, 20. August.

In der Centralstelle in Leipzig waren am Sonnabend und Sonntag auf den Aufruf des Komitees aus allen Theilen des Reichs deutsche Kriegsveteranen versammelt, um über gemeinsame Schritte zur Erringung ausreichender Invaliditätsunterstützungen für alle Kriegsveteranen und behufs Gründung eines allgemeinen Verbandes deutscher Kriegsveteranen zu berathschlagen.

Die Veranstaltung war außerordentlich stark, sie erstreckte sich auf mehr als hundert deutsche Städte und Ortschaften. Besonders stark vertreten war Süddeutschland, schwach vertreten die alten preussischen Provinzen.

Der Versicherungsinspektor Kästner in Leipzig eröffnete in Anwesenheit von etwa 600 deutschen Kriegsveteranen die Hauptversammlung am Sonntag mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann erhielt Lange-Leipzig das Wort, um über die Vorarbeiten zur Bildung des Verbandes zu berichten.

Der Vorstand hat, so führte der Redner aus, nicht die Absicht gehabt, einen Kriegsveteranenverband zu gründen, um mit der Vereinschleife umherlaufen zu können. Jetzt gilt es, einmüthig zusammenzustehen, um zu verhindern, daß die für die Unterstützung der Kriegsinvaliden ausgegebenen Gelder zu anderen Zwecken verwendet werden.

Es sind zwar überall Petitionen mit zahlreichen Unterschriften beim Reichstag eingereicht worden, nach der Geschäftsordnung des Reichstags müssen die Petitionen aber, sobald sie bei Schluß desselben nicht erledigt sind, wieder erneuert werden; das kostet Geld und Mühe.

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Wir wollen durch Bitten, nicht durch Drohungen, denn die gezeigten sich für uns nicht, etwas zu erlangen suchen. In erster Linie haben wir Kriegsveteranen den Anspruch auf eine Hypothek des deutschen Reichsbaues, unser Rheumatismus und unsere Leiden sind unsere Hypothekenscheine (Beifall).

Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. August.

In Anbetracht der bevorstehenden Herbstübungen und großen Kaffermanöver dürften unsere Leser und vornehmlich diejenigen, welche den Manövern als Zuschauer beizuwohnen wollen, besonderes Interesse an den Bestimmungen für die Gendarmerie-Patrouillen bei den Manövern und an den Befugnissen derselben dem Publikum gegenüber haben.

Die Kaiserliche Ordre vom 10. Juni 1890 hat unter Aufhebung des bisher geltenden Reglements über die Organisation der Feldgendarmerie etc. und unter Aufhebung der Instruction für die Gendarmerie-Patrouillen bei den größeren Truppenübungen, eine neue Feldgendarmerie-Ordnung sowie neue Bestimmungen für die Gendarmerie-Patrouillen bei den Manövern erlassen.

Der Zweck dieser Patrouillen ist der, die nicht militärischen Zuschauer von dem Betreten bestimmter Flächen zurückzuführen und den Zuschauern geeignete Aufstellungspunkte anzuweisen, die Ordnung der marschirenden Truppenbagage, der Wagenkolonnen mit Wivona-Bedürfnissen zu überwachen und sonstige, dem Feldverhältnisse entsprechende Polizeidienste zu verrichten.

Wahrnehmung des Dienstes auftreten, stets im Dienstanzug mit dem Ringtragen zu erscheinen. Die kommandirten Mannschaften haben diejenigen polizeilichen Anordnungen mit zu befolgen, welche der Landrath den zu diesen Patrouillen kommandirten Gendarmen innerhalb seiner Befugnisse zu erteilen für nöthig erachtet.

Bezüglich des Einschreitens gegen Anordnungen der marschirenden Truppenbagagen etc. sind indessen lediglich die militärischerseits gegebenen Weisungen maßgebend. Den von den Truppen kommandirten Begleitmannschaften (welche auch durch den leicht erkennbaren Ringtragen kenntlich sind) ist das Recht beigelegt, in Ausübung ihres Dienstes wie die Wagen Zivilpersonen vorläufig festzunehmen, welche 1) den Anordnungen der Mitglieder der Gendarmerie-Patrouille thätlich sich widersetzen oder sonst keine Folge leisten, 2) sich der Beleidigung gegen die Mitglieder der Gendarmerie-Patrouille schuldig machen, falls die Persönlichkeit des Beleidigers nicht sofort festgestellt werden kann.

Militärpersonen gegenüber haben die Begleitmannschaften in Ausübung des Dienstes die Befugnisse eines Wachtmeisters.

Im Monat Juli sind aus Westpreußen 37 666, aus Ostpreußen 181, aus Pommern 77 775 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

In der nächsten Woche finden in Danzig eine Reihe kirchlicher Versammlungen statt. Am Mittwoch den 29. Vormittags tagt die Danziger Pastoral-Konferenz, der wissenschaftliche Mittelpunkt der Westpreussischen Geistlichkeit; Nachmittags von 5 Uhr ab findet im oberen Saal, Hundegasse Nr. 110, die Generalversammlung der Vereinigung der Positiven Union statt.

Hier wird Herr Farrer Schmeling, Mitglied der Agendenkommission, über „unsere Stellung zum Agendenentwurf“ reden. Am Donnerstag, den 30. Vormittags folgt dann der Pfarrerverein mit der Berathung einer Petition über die Pfändensache, über Sterbefälle und Kandidatenfrage. Die Versammlungen pflegen meistens stark von der Provinzialgeistlichkeit besucht zu sein.

In Riezhywienz im Kreise Strassburg tritt am 1. September eine Postagentur in Wirksamkeit. Die Verwaltung derselben ist dem Organisten Los übertragen.

Die bisher zum Bezirk des Postamts in Lianno gehörige Oberförsterei und Unterförsterei Lindenbusch sind in den Bezirk der Postagentur in Jwitz verlegt worden.

Wir werden ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Proben zu den kirchlichen Gesängen am 4. September beim Missionsfest Dienstag Abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums unter Leitung des Herrn Aukt beginnen.

Dem Oberst v. Alten, Kommandeur des Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Sneyenau (2. Pommersches) Nr. 9, ist das Ehrenbürgerrecht des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens, und dem katholischen Lehrer Delowski zu Wolowik im Kreise Schubin ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Personalien bei der Post. Zu Postagenten sind angenommen: Kioch, Gutsbesitzer in Jaroslaw (Bez. Bromberg), Müller, Administrator in Gelsen, Böste, Lehrer a. D. in Groß-Zirwitz (Bez. Bromberg). Angestellt sind als Postassistenten: der Telegraphen-Anwärter Schillemeit in Thorn, der Postanwärter Seidler in Schneidemühl. Verlegt sind: der Postpraktikant Bach in Köslin nach Gera (Neuß), die Postassistenten Dick von Danzig nach Jablonowo (Wpr.), Paffke von Danzig nach Br. Stargard, Schackwitz von Gumbinnen nach Johannisburg, Schnert von Gelsen nach Danzig. Die Postassistenten-Prüfung hat bestanden der Postgehülfe Wobber in Grandenz. Entlassen ist der Postgehülfe Kollmann in Grandenz.

Erledigte Schulstelle. Lehrer- und Küsterstelle in Pehnik, Kreis St. Krone, evangelisch; zu melden bei dem Gutsbesitzer in Pehnik.

Der Lehrer Gall in Skompe ist zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Wildschön im Kreise Thorn und der Besitzer und Gemeinde-Vorsteher Janzen in Baumgarth zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Baumgarth im Kreise Stuhm ernannt.

Aus dem Kreise Grandenz, 18. August. Der aus Freystadt Wpr. stammende Arbeiter Friedrich Kaminski, welcher in Lenzwalde den Injunktionsarzt Polakowski mit einem Messer derartig verletzete, daß dieser am nächstfolgenden Tage starb, hat sich der Polizeibehörde in Freystadt freiwillig gestellt. Er erzählte, daß er sich 8 Tage lang in der dortigen Kammereiforst umhergetrieben und von Blaubeeren und Kartoffeln, welche er nächtlicherweise am Feuer gebraten, gelebt hat.

Grandenz-Rosenberger Grenze, 18. August. Gegenwärtig sind unter der katholisch-polnischen Bevölkerung Petitionen an den Bischof von Culm, in denen dieser gebeten wird, sich bei dem Ministerium dahin zu verwenden, daß der Religions-Unterricht in den Schulen in polnischer Sprache erteilt werde, im Umlauf. Außer einigen Heißspornen verhält sich in dieser Angelegenheit die große Mehrzahl unserer polnischen Mitbürger vollständig gleichgültig, weil sie selber meist gut deutsch sprechen und wissen, daß auch ihre Kinder im Deutschen so weit gefördert sind, daß sie die Religionslehre in deutscher Sprache geben, wohl fassen und beherzigen können. Da jedoch die Petitionen von Geistlichen ausgehen, so sind Massenunterschriften gesichert.

In Schönau bei Lessen hat sich gestern der 80-jährige Altkrieger Kaminski erhängt, nachdem er kurz vorher sich gut sattgegeben und getrunken hatte. Die Ursache zu diesem Selbstmorde ist nicht bekannt geworden.

Freystadt, 18. August. Für die Ende d. Mts. im Kreise Rosenbergs stattfindenden Brigade-Übungen werden auch hier schon Vorbereitungen getroffen, da unsere Stadt eine verhältnismäßig hohe Einquartierung zu erwarten hat. Bei der Unterbringung der Truppen stößt man namentlich im Stadtbezirke auf Schwierigkeiten. Während der Landbezirk Freystadt die hier am 21. d. Mts. durchmarschirende reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 außer den Offizieren in voller Stärke ohne jede Reklamation ins Quartier aufgenommen hat, ist die Unterbringung der für den 27. d. Mts. in den Stadtbezirk kommenden 800 Mann Infanterie mit mehr Schwierigkeiten verbunden, sodaß der Landbezirk noch zum zweiten Male mit Einquartierung bedacht werden muß, da die Reklamationen der Einwohner des Stadtbezirks gegen die Einquartierung kein Ende nehmen wollen. Gewöhnlich beklagen sich die Quartiergeber über eine zu starke Belegung, ohne jedoch zu bedenken, daß bei dieser hohen Belegungsstärke eine Herabminderung sich nicht herbeiführen läßt, und daß namentlich Infanterie auf die Ausbauten, von welchen einige über eine halbe Stunde von der Stadt entfernt liegen, nach zurückgelegtem längeren Marsche nicht gelegt werden kann.

Hier ist ein Manöver-Proviandamt zum Anlauf von Diwaks-Bedürfnissen errichtet.

Von der Culmer Kreisgrenze, 12. August. In der katholischen Kirche zu Wanda stürzte am Sonntag die etwa 1 1/2 Ctr. schwere Glocke aus dem Glockentuhl tragend hernieder. Glücklicherweise befanden sich die Leute schon außerhalb der Kirche, so daß ein Unglück nicht vorgekommen ist.

Thorn, 18. August. Die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 wurden heute im Regimentsverbande von dem Kommandirenden General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Penke, besichtigt. Heute ist der General wieder nach Danzig abgereist. Das 2. Jägerbataillon aus Culm traf heute Vormittag hier ein und nahm zum größeren Theile in der Kaserne des Manenregiments, welches zur Zeit sich an größeren Kavallerieübungen betheiligte, Quartier. Das Bataillon hat gemeinsam mit dem 21. und 61. Infanterie-Regiment Brigade-Exerzieren.

Thorn-Riesener Kreisgrenze, 19. August. Die Getreideernte ist hier so ziemlich vor dem Regen beendet worden. Die vielen Getreideschuber, die allerwärts auf den Feldern stehen, sind wohl ein Zeichen für eine günstige Ernte; wenigstens beweisen sie, daß es viel Stroh giebt und demgemäß, da die Wurzelsfrüchte und der zweite Schnitt des Kleees und des Grajes auch gut zu werden scheinen, von einer Futternoth in diesem Winter keine Rede sein wird. Als Folge dieser günstigen Aussichten gehen die Viehhändler in die Höhe, und die Besitzer stellen mit Rücksicht auf die günstigen Futtermittel kein Vieh zum Verkauf. Besonders gut im Stroh- und Korntragg ist das Sommergetreide. Der Winterweizen ließ stellenweise sehr zu wünschen übrig. Obgleich schon im Frühjahr die schlechtesten Flächen umgepflügt worden waren, gab es auch jetzt noch Ackerstücke, die die Mühe der Ernte gar nicht lohnten; denn es waren auf ihnen mehr Kamillenstengel und Kornblumenpflanzen zu zählen, als Weizenhalme. Auch ist der Klee unter Sommergetreide durchweg besser aufgegangen und kräftiger entwickelt als unter Wintergetreide.

Bei dem im vorigen Jahre von der Eisenbahnhaltstelle Tauer aus in Angriff genommenen Bau eines Bahn nach der ungefähr 10 Kilometer entfernt liegenden Kiesgrube des Gutes Seyde sind die Erdarbeiten so weit gediehen, daß noch in diesem Herbst mit dem Legen der Schienen begonnen werden soll, so daß spätestens mit dem nächsten Frühjahr die Strecke fahrbar und dann mit der Ausnutzung des mächtigen Kieslagers begonnen wird. Gegenwärtig werden die Erweiterungsarbeiten des Bahnhofes Tauer ausgeführt.

Gollub, 18. August. In der gefrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, das Sed an fest der herrschenden Cholera-Gefahr und der Abwesenheit des Vorsitzenden wegen einige Wochen später zu feiern. In der heutigen Sitzung des Lehrervereins wurde die Bildung eines Gau-Lehrerverbandes erörtert und der Vorstand mit den Vorbereitungen für die Verbandsgründung betraut.

Gollub, 19. August. Daß die Einrichtungen in unserem Nachbarreiche oft eigener Art sind, ist hinlänglich bekannt, daß aber das höchste Amt einer Stadt in die Hand eines schlichten Handwerkers gelegt werden kann, dürfte seltsam erscheinen. So ist der Schuhmacher K. in Dobryzn zum Bürgermeister seines Ortes gewählt worden. Die Zeit der Verwaltungsdauer des Stadtoberhauptes währt 3 Jahre.

Riesener, 18. August. In der heutigen Generalversammlung des Dorfschulvereins wurden die Herren Rektor Heym und Lehrer Woldt als Jahresrechnungs-Revisoren wiedergewählt. Ein Antrag des Verbandsrevisors Herrn Pohl, das Gehalt des Kassirers, welches bisher 15 Prozent der Bruttoeinnahme betrug, auf einen festen Betrag zu setzen, wurde abgelehnt.

Aus dem Kreise Strassburg, 18. August. In Riezhywienz ist der Anbau des Schulhauses vor ungefähr 20 Jahren auf einem der Kirchengemeinde gehörigen Landstück gebaut worden, ohne daß die Schulgemeinde sich das hierzu erforderliche Eigenthumsrecht erworben hat; jetzt verlangt die Kirchengemeinde dieses Land von der Schulgemeinde zurück.

Riesener, 19. August. Die Kreuzottern haben sich in unseren Wäldern derartig vermehrt, daß sie selbst auf weit vom Walde abgelegenen Wiesen häufig auftreten und sehr gefährlich werden. So wurde am Freitag ein Fohlen des Gutsbesizers Spindler-Grasnit, welches auf der letzten Rosenberger Füllenschau prämiert und mindestens 600 Mk. Werth war, beim Weiden im Roggenfeld von einer Kreuzotter in den Kopf gebissen, worauf das Thier nach etwa 30 Stunden verendete.

Rosenberg, 19. August. Die freiwillige Feuerwehrgesellschaft, welche 2 Ehrenmitglieder, 29 aktive und 4 passive Mitglieder angehört, hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Schaffran, theilte mit, daß im Jahre 1893 eine Besichtigung der Rosenberger Wehr und ein Lebungs-Kursus stattfanden soll. Hierauf erfolgte die Deklaration derjenigen fünfzehn Mitglieder, welche der Wehr zehn Jahre angehören. Die Ehrenmitglieder Hennig und Ehlert überreichten die Auszeichnung den Mitgliedern: Schaffran, Ehlert, Hennig, D. Hande, J. Hande, Witow, Holz, Gejeran, Knoblauch, J. König, Th. Schulz, F. Schulz, Eblitt, Hoffmann und Ewinger. Als Herr Schaffran bei der Deklaration seinen Namen zuletzt nannte, ergriff Herr Rechtsanwalt Wojan das Wort, stellte die Verdienste des Herrn Schaffran, des langjährigen Hauptmanns der Wehr, in das rechte Licht und brachte ein dreifaches „Gut Wehr“ auf ihn aus. Herr Schaffran dankte bewegt, sprach sodann den städtischen Behörden, welche für die Wehr gern die erforderlichen Mittel bereit gestellt haben, ferner dem Herrn Oberpräsidenten und dem Provinzialverband den gebührenden Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Oberpräsidenten und den Provinzialverband.

Löbau, 19. August. Eine rohe That beging ein Knecht in dem Dorfe Klein Nappern. Er befand sich mit dem Ochsenhirten G., einem alten Manne, auf dem Felde und rief dem G. zu, ihm Ochsen zum Pflügen zu geben. Der alte Mann mag das überhört haben; kurzum es entspann sich daraus ein Streit, in dessen Verlaufe der Knecht einen Felsstein auf G. warf und diesen so unglücklich traf, daß dem G. die Schädelbedeckung zertrümmert wurde. Bewußtlos mußte der Arme nach Hause gebracht werden, und am vorigen Dienstag erlag er seiner schweren Verletzung.

König, 19. August. Mehrere Personen sind hier, jedenfalls in Folge Barbirens mit demselben Messer, mit dem ein an Gesichtsflechte leidender Mann barbirt worden ist, an der sogenannten Bartflechte erkrankt, jedoch ist der Verlauf der Krankheit nicht bössartig.

Aus dem Kreise Flatow, 19. August. Bei einem schwachen Gewitter entzündete ein Blitz das Haus des Wüdners Kadak in Ranken. Die Bewohner des Hauses waren unweit des Gehöftes bei der Ernte beschäftigt. Es gelang ihnen, sowie den zu Hilfe eilenden Leuten, die Kinder, welche schliefen, sowie einige Habseligkeiten zu retten. Glücklicherweise stand der Wind sehr günstig und die Dorfspritze war sogleich zur Stelle, so daß die andern Gebäude gerettet werden konnten, und nur das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Da der Besitzer nur gering versichert ist, erleidet er einen beträchtlichen Schaden.

Wandsburg, 16. August. Von den drei für die hiesige Pfarrstelle präsentirten Bewerber hat Herr Klapp-Mewe seine Kandidatur zurückgezogen. Das Kommissorium hatte nun den hiesigen Gemeindeorganen anheimgestellt, die Pfarrwahl zwischen den Herren Altkerman und Habicht, welche ihre Probepredigten gehalten, zu vollziehen, oder noch die Präsentation eines dritten Bewerbers zu beantragen. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeindefürsienraths und der Gemeindevertretung wurde nun beschlossen, daß noch eine Präsentation erfolgen solle.

St. Oskar, 19. August. In der evangelischen Kirche fand gestern Nachmittag von Seiten des Vaterländischen Frauenvereins ein Kirchenkonzert statt, ausgeführt von einem gemischten Chor unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff. Das Programm enthielt außer gemischten Chören verschiedene Soli für Tenor, Alt, Violin und Pflöck, sowie Musikstücke für Orchester. Um das Zustandekommen dieses Kirchenkonzertes — des ersten in dieser Art in unserer Stadt — hat sich außer den Vorstehenden des Frauenvereins, Frau Major v. Weiser, der Leiter des Konzertes, Herr Lehrer Schlawinski, sehr verdient gemacht. Seinen Bemühungen ist es gelungen, den gemischten Chor zu bilden und auch hervorragende musikalische Kräfte für die Soli zu gewinnen. Der Ertrag des Konzertes beträgt über 400 Mark. Ein ebenfalls von Herrn Schlawinski kürzlich in Sommerau geleitetes Kirchenkonzert ergab einen Reingewinn von mehr als 500 Mk. — Der hiesige Kriegerverein beginnt heute sein Sommerfest im kleinen Wäldchen. Unter Vorantritt der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff marschirte der Verein nach dem Festplatze, wo der Vorsitzende, Herr Bahnhofsrestaurateur Haner eine martige Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach dem Rückmarsch fand ein Tanz im Schützenhause statt.

St. Krone, 16. August. In der Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften in Bebehnte wurde der Prediger Grude aus Andreasthal zum Pfarrer gewählt.

St. Stargard, 18. August. Mehrere Fabrikbesitzer unserer Stadt haben die Absicht, elektrische Beleuchtung in ihren Betrieben sowie auch in den Wohnräumen einzuführen. Es war vor einigen Tagen schon ein Elektrotechniker einer Berliner Firma hier angewesen, um sich über die Lage der Grundstücke zu unterrichten. — Mehrere größere Besitzer unseres Kreises haben die Absicht, zur Herbstbestellung ihre Felder mit dem Dampfpflug pflügen zu lassen.

A. Zoppot, 18. August. Obgleich nach Schluß der Schulferien eine große Anzahl von Kurgästen abreiste, ist eine Abnahme der Gesellschaft kaum bemerklich, da sich die Läden durch Renanommende schnell wieder füllen. Besonders in den letzten Tagen war der Zuzug stark. Die heutige Wadelliste weist 6155 Personen auf, womit jetzt fast schon die Besucherzahl der ganzen vorjährigen Sommerferien erreicht ist.

Oliva, 18. August. Herr Pfarrer Grafer aus Schlochan, der hier in der evangelischen Kirche unlängst eine Gastpredigt hielt, hat auf die Pfarrstelle verzichtet; vorher hat auch bereits Herr Pfarrer Christmann aus Altfelde die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, und somit zieht sich die Besetzung der Stelle diesmal sehr in die Länge. Die Stelle wird einweilen von dem Kandidaten Braunschweig verwaltet.

Wespin, 19. August. Der Bischof Dr. Medner hat sich zur Versammlung der preussischen Bischöfe nach Jüba begeben.

Y. Ziegenhof, 19. August. Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr ging das nur wenige hundert Schritt von der Stadt entfernte Gehöft des Besitzers Pauls I. in Platenhof in Flammen auf. Das Feuer war in der Stube ausgebrochen und ergriff mit größter Schnelligkeit Scheune und Wohnhaus, und nur der Speicher blieb verschont. Obwohl unsere Feuerwehre alsbald zur Stelle war, blieben die Löscharbeiten doch vergeblich, und in kurzer Zeit waren die Gebäude mit vielem todben und lebenden Inventar (Pferden, Schweinen) niedergebrannt.

I. Berent, 19. August. Die Abbrucharbeiten an der alten evangelischen Kirche schreiten rüstig vorwärts. Der ganze Dachstuhl und Thurm sind bereits abgetragen, und heute stehen nur noch die Umfassungswände, deren Abbruch in der nächsten Woche vollendet werden wird. Der demnächst frei werdende Platz, durch welchen unser Marktplatz räumlich wie an Schönheit gewinnt, soll gepflastert und an der Stelle, wo früher der Altar stand, seitens unseres Verschönerungs-Vereins ein Kandelaber auf einem Steinsockel mit entsprechender Inschrift errichtet werden. — Am 22. d. Mts. feiert der Gustav-Aldolf-Diözesan-Verein hier sein Jahresfest. — Gestern wurde der etwa 60jährige Arbeiter, frühere Schuhmacher Bonczanski verhaftet, weil er an einer ganzen Reihe junger Mädchen Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. — Herr Tabakfabrikant Kallmann hat seine vollständig neugebaute und mit Dampftrieb einggerichtete Tabakfabrik seit einer Woche in Betrieb gesetzt. Das Maschinenwerk hat die Fabrik von Horstmann-Br. Stargard geliefert.

Neustadt, 19. August. Ein Beweis von der großen Aufassungsgabe des Hühnerhundes wurde kürzlich in Forsthaus Prihnau erbracht. Ein Förster besorgte sich aus einem benachbarten Dorfe ein kleines Kästchen und trug es nach Hause. Als er im Walde war, entsprang das Kästchen und kletterte auf einen Baum. Als trotz aller Versuche der kleine Flüchtling nicht von seiner Höhe herunter zu bekommen war, und es anfangs dunkel zu werden, wurde dem Hühnerhunde befohlen, bei dem Baume als Wächter zu bleiben, wozu er sich erst nach einer Anzahl Prügel verstand. Als die Bewohner des Forsthauses am nächsten Morgen auf den Hof kamen, waren Hund und Kästchen dort, und ersterer kam schweißbedelnd seinem Herrn entgegen; er hatte also das Kästchen den einige Kilometer langen Weg im Fange nach dem Forsthaus getragen und dort gesund angebracht.

K. Reidenburg, 18. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern bei Waschküchen. Drei Töchter waren beschäftigt Thon zu graben, als die Leiter, auf welcher der Arbeiter stand, umschlug und den K. in die Grube warf; die lose Erdmasse stürzte nach und begrub ihn; dem zur Hilfe eilenden Töchter M. wurden beide Beine verletzt. Nach großen Anstrengungen gelang es, den Verschütteten noch lebendig herauszubringen, doch war er am Auge schwer verletzt, auch waren ihm Arme und Beine gebrochen. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft.

K. Mohrungen, 19. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Rentner Elsner zum Rathmann auf 6 Jahre wiedergewählt. Die Umänderung des Namens der großen Kirchenstraße, vor welcher das Herberdenkmal und das Herberhaus stehen, in Herderstraße wurde genehmigt, ferner wurden 50 Mk. zum Herderfest bewilligt. — Heute hielt der Kriegerverein seine Hauptversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 469,31 Mk., eine Ausgabe von 385,03 Mk., das Gesamtvermögen beträgt 328,24 Mk. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Landrath Dr. v. Thadden zum Vorsitzenden, Gutsbesitzer Sauer-Schlehen zum Stellvertreter, Kanzlist Gabriel zum Schriftführer und Kassirer, Kreisbote Heßfeld zum Stellvertreter, Hotelbesitzer Dorjch und Konditor Knoll zu Beisitzern gewählt. An der am 5. September in Königsberg stattfindenden Kaiserparade werden 10—12 Mitglieder theilnehmen.

S. Aus dem Kreise Jüterburg, 17. August. Ein Mitsüßer in Pruschschken ließ sich während einer schweren Krankheit einen Sarg zimmern, um dadurch stets an seinen nahen Tod gemahnt zu werden. Als er wider Erwarten genas, benutzte er den schwarzen Schrein öfters zum Nachmittagschlafen. In der vorigen Woche fand man nun den alte Mann in seiner schaurigen Schlafstätte todt. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

± Aus dem Kreise Wehlau, 19. August. Von einer Diebstahl- und Einbruch erbeude wird seit einiger Zeit unser und der Jüterburger Kreis unheimlich gemacht. Nachdem die Bande am 8. dem Eigenthümer D. in Platen (Kreis Jüterburg) eine braune Stute von der Weide gestohlen hatte, verlegte sie ihr lauberes Geßicht nach unserm Kreise, brach am 11. in Groß Goldberg ein, stahl dem Kaufmann W. einen Rappwallach nebst Geßicht und einen Spazierwagen und verübte alsdann noch einen Einbruchsdiebstahl bei dem Kaufmann P., dem sie die Ladenkasse mit einem Inhalt von 30 Mark sowie mehrere Rollen Zeug entwendete. Auf die Diebe wird eifrig gefahndet.

Gumbinnen, 19. August. Die Regierung hat angeordnet, daß bei der Vertheilung von Geldern aus Katanzerparnissen die Schulvorstände nicht befugt sein sollen, für Vertretungen an die Lehrer Vergütungen zu zahlen, und daß die Lehrer als Beamte solche auch nicht annehmen dürfen. Die Schulvorstände haben sich lediglich auf Vorzuschläge zu beschränken. — Noch vor Erlaß dieser Verordnung hat die Regierung seit etwa Jahresfrist in verschiedenen Fällen die von Schulvorständen aus Mitteln der Schulgemeinden an Lehrer für Vertretung bei Katanzen gewährten Entschädigungen bedeutend herabgesetzt, ja, wo Lehrer die Entschädigung bereits erhalten hatten, sind sie zur Rückzahlung eines Theiles der Gelder veranlaßt worden. Besonders schwer betroffen sind dadurch die ersten Lehrer zweiklassiger Landtschulen, die bei häufigem Wechsel der zweiten Lehrer diese oft monatelang vertreten müssen, ohne schließlich eine der Arbeitslast entsprechende Entschädigung zu erhalten.

pp. Bromberg, 19. August. Wie der „Kurier Pognanski“ mittheilt, hat der Regierungspräsident v. Tiedemann für den Regierungsbezirk Bromberg eine Verfügung erlassen, wonach in allen Geschäften, in denen sich auf Repositorien, Gefäßen, Waarenschränken, Schubladen u. s. w. polnische Aufschriften befinden, auch solche in deutscher Sprache stehen müssen.

Q. Bromberg, 19. August. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer kamen die beabsichtigten Änderungen der Konkursordnung zur Verhandlung. Nach sehr eingehender Verathung verwarf die Handelskammer die Ueberführung neben der Zahlungsunfähigkeit als eine gesetzliche Voraussetzung zur pflichtmäßigen Konkursanmeldung. Die Konkursöffnung hat dagegen in jedem Falle, auch bei fehlender Altmasse, auf Staatskosten zu erfolgen, und dieser Thatsbestand ist öffentlich bekannt zu machen. Ueber den Inhalt der Inventur und Bilanz sind genaue Vorschriften zu erlassen. Der Verwalter hat schriftlichen Bericht mit Gutachten über Buchführung und Bilanzziehung zu machen, wovon jeder Gläubiger auf seine Kosten Abschriften beantragen kann. Jede Konkursöffnung ist mit Abschrift des Verwalterberichts, der Bilanz und des Inventars mit Angabe etwaiger Verdachtsgründe sogleich der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Für die Abschätzung und Verwerthung der Masse hat die Handelskammer die geeigneten Taxatoren und etwaige Maßregeln anzuordnen. Der Zwangsvergleich ist unbedingt anzuschließen a) wenn nicht mindestens 50 Prozent der Forderungen als Vergleichssumme geboten wird, welche jedoch in allen Fällen vor der Bestätigung des Vergleichs durch Baarzahlung oder Sicherstellung verfügbar werden muß, und b) bei wiederholtem Konkurs, wenn nicht ungeschuldetes Unglück nachgewiesen wird. Das Stimmrecht des Ehegatten des Gemeinschuldners soll dahin beschränkt werden, daß es nicht über die Hälfte der stimmberechtigten Forderungen hinausgehen darf. Auch werden schärfere Vorschriften über die persönliche Rechtstellung des Gemeinschuldners in wirtschaftlicher Hinsicht, sowie in Bezug auf die Ausübung bürgerlicher, politischer und ehrenamtlicher Befugnisse empfohlen. Alle übrigen gemachten Änderungs-vorschläge wurden von der Handelskammer abgelehnt.

Ferner beschloß die Handelskammer die Interessenten auf die große Wichtigkeit der Sicherung von Waaren-Schutzmarken und der einzutragenden Zeichen durch besondere Theilnahmen aufmerksam zu machen. — Gestern Morgen wurde im Kanal die Leiche des Schlossers Strehlau aus Pringenthal gefunden. Da es hieß, daß sich am Halse und im Gesichte der Leiche Stichwunden befanden sollten, so ordnete der Staatsanwalt die Leichenöffnung an. Diese hat noch gestern Abend stattgefunden. Die Leiche wies nicht die geringste Verletzung auf, es wurde festgestellt, daß St. den Tod durch Ertrinken (Ertrinken) gefunden hat. Vier inzwischen verhaftete Personen, welche des Todtschlages an St. beschuldigt waren, mußten deshalb sofort entlassen werden.

R. Krone a. Br., 19. August. Mit dem Bau der Eisenbahnbrücke über die Drahe ist begonnen worden; am Freitag Abend wurde der erste Spatenstich gethan. Die Brücke wird fünf Pfeiler erhalten und mit Oberbogen wie die Bromberger Kaiserbrücke versehen werden. Die Linie Bromberg-Krone a. B. ist übrigens im Unterbau vollständig fertiggestellt. — Wie aus der Einladung zu der Versammlung der Nebenban-Interessenten, die am 26. hier stattfinden wird, hervorgeht, ist das Projekt, eine Zuckerrabrik bei Krone a. Br. zu erbauen, vollständig aufgegeben. Eine Zuckerrabrik an der Elbowoer Seeenkette hätte durch die im Bau begriffenen Kleinbahnen ausreichende Verbindungen so ziemlich nach allen Seiten hin, sie läge sogar, was bei der Eröner Fabrik nicht zutreffen würde, inmitten großer Güterkomplexe und böte deshalb nicht zu unterschätzende Vortheile.

pp. Posen, 19. August. Das neue evangelische Konfistorialgebäude ist nach einem Bau von genau zwei Jahren nunmehr vollendet und wird im Laufe dieser Woche bezogen werden. Das Gebäude, welches einen recht stattlichen Anblick gewährt, erhebt sich auf der unteren Mühlentrasse zwischen Königsplatz und Naumannstraße, in einem der stattlichsten Stadtviertel Posens. Die Baukosten beziffern sich auf annähernd 130000 Mark. Das Ganze ist ein Backsteinbau mit interessanten und eigenartigen Siedeln und einem recht geschmackvollen Treppenhausebau. Die innere Einrichtung trägt ein gewisses kirchliches Gepräge, und die Decken der Korridore zeigen Episkopbogenform. In dem großen Sitzungssaal befinden sich die Wästen König Friedrich Wilhelms IV., Lütjers und Melanchthons.

C. Posen, 17. August. Die Ernte der Halmfrüchte ist in der Provinz Posen beendet. Der Roggen fällt in den einzelnen Kreisen sehr verschieden aus; durchschnittlich schätzt man den Ertrag auf 1/2 des vorjährigen. Weizen erzieht größtentheils eine Mißernte, Stroh und Injekten richteten großen Schaden an. Die Sommerung befruchtet fast überall. Die beste Ernte liefert Hafer, in vielen Gegenden fällt der Ertrag reich aus, als seit vielen Jahren. Die Frucht giebt ein sehr schönes helles Korn. Gerste fällt äußerst verschieden aus, in der Qualität aber viel öfter mangelhaft als gut; seine helle Qualitäten sind selten. Die Haffrüchte haben jetzt günstige Witterung, ihr Stand ist daher gut. Die Kartoffeln gehen der Reife entgegen, sind groß, mehlschwer und ohne Fäulnis. Futterrüben stehen sehr gut, Zuckerrüben brauchen noch warme Tage, um mehr Zuckergehalt zu entwickeln. Stoppelklee und Seradella werden von der günstigen Witterung tüchtig gefördert. Und da die Strohernte reichlich ist, wird Futtermangel nicht eintreten.

Für die Hauptversammlung der diesjährigen Posener Provinzial-Lehrerverammlung sind bisher folgende Vorträge angemeldet: „Ueber Schulbüchereien“ von Rektor Schwochow-Posen. Ueber die Vertretung des Lehrerstandes in den kommunalen Verwaltungsorganen“ von Lehrer Lange-Schmerin a. B. „Die Kulturgeographie in ihrer Bedeutung für die deutsche Volksbildung“ von Mittelschullehrer Tromnau-Bromberg. — Für die Vertreterversammlung liegt folgenden Antrag vor: „Der Vorstand des Prov.-Lehrervereins wolle der geschäftsführenden Ausschuß des Landesvereins preussischer Volksschullehrer erlauben, Schritte zu thun, daß der Lehrer von Amtswegen Mitglied des Schulvorstandes werde, und daß an mehrklassigen Schulen dem Lehrkollegium das Recht eingeräumt werde, aus seiner Mitte einen Vertreter für den Schulvorstand bezw. die Schuldeputation zu wählen.“

A. Breschen, 19. August. Vorgestern trafen die Herren Regierungs-Präsident Himly und Ober-Regierungsrath v. Barnekow aus Posen hier ein und wurden auf dem Bahnhofe vom Landrath Herrn Kühne begrüßt. Am Nachmittag wurden die Brandstätte der Zuckerrabrik und die im Bau begriffene evangelische Kirche besichtigt. Wie verlanter, soll es sich bei diesem Besuche namentlich um den Bau einer Cholera-Baracke bei Stralkowo und des katholischen Schulgebäudes hier selbst gehandelt haben. Abends fuhrn die Herren nach Posen zurück.

W. Landsberg a. B., 17. August. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Neuordnung

unseres Gemeindesteuerverwesens, wie sie durch das am 1. April 1896 in Kraft tretende Kommunalabgabengesetz vorgeschrieben wird, beraten. Von den indirekten Steuern bleiben nur wie bisher die Hunde- und Vergnügungssteuer bestehen. Letztere soll jedoch fortan nicht mehr auf öffentliche Lustbarkeiten beschränkt bleiben, sondern auch auf die Vereinslustbarkeiten ausgedehnt werden. Von allen anderen Zugusteuern hat der Magistrat abgesehen, weil deren Ertrag zu den Scherereien, welche sie den Behörden wie den Privaten bereiten, in gar keinem Verhältnis steht. In der Vorlage des Magistrats wird ferner gewünscht, das Bürgerrechtsgeld und Ufergeld zu streichen, weil beide lästig und ungerecht seien. Auch von der Einführung besonderer Realsteuern soll bis auf eine Umfahsteuer für Hauptläge Abstand genommen werden. Für die Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer soll bei dem Zuschlagsystem verblieben werden. Es werden demnach im nächsten Jahre als Gemeindesteuer erhoben werden müssen 184 Proz. der Staatseinkommensteuer (jetzt 215 Proz.), 167 Proz. Grundsteuer (jetzt 185 Proz.), 167 Proz. Gebäudesteuer (jetzt 160 Proz.) und 167 Proz. Gewerbe- und Betriebssteuer (jetzt 100 Proz.). Aus den Beschlüssen sei erwähnt, daß das Ufergeld aufgehoben, dagegen das Bürgerrechtsgeld weiter erhoben werden soll. Die Bauplatzsteuer wurde genehmigt.

Verschiedenes.

— Der Geh. Kommissionsrath Franz v. Drehsse, Direktor der bekannten Sommerdaer Gewerfabrik, ist gestorben.

— Die militärische Weihe des von dem Großherzog von Baden gestifteten Denkmals, welcher an der Stelle errichtet worden ist, von wo aus König Wilhelm I. die Schlacht von Gravelotte leitete, ist am Sonnabend erfolgt. An der Feier nahmen der kommandirende General Graf Häfeler, Deputationen sämtlicher Meßer Truppentheile und eine Anzahl patriotischer Vereine Theil.

— In der Infanterie-Schießschule zu Ruhleben hat bei dem letzten Preischießen der Lieutenant Hef von einem heftigen Infanterieregiment den Kaiserorden errungen. Bei dem Schießen in der Gewehrprüfungscommission gewann der Bisfeldwabile Koffel als bester Schütze eine vom Kaiser gestiftete kostbare Uhr.

— Auf der kaiserlichen Matrosenstation an der Schwanenbrücke zu Potsdam befindet sich seit kurzer Zeit außer dem an einer Kette liegenden Seeabler, den der Kaiser von einer Nordlandsreise mitgebracht hat, noch ein junger Lammgeier, der in einem im Gebüsch versteckten Käfig untergebracht ist. Er stammt aus der Nähe von Abbazia, wo der Kaiser einen alten Lammgeier gesch, in dessen Horst später das junge Thier entdeckt und mitgenommen wurde. Der Arzt von Abbazia fütterte den jungen Geier so lange, bis dieser kräftig entwickelt vor einiger Zeit dem Kaiser zugeandt wurde.

— Ein Mondregenbogen konnte in der Nacht auf Donnerstag in Passau beobachtet werden. Nachts 2 1/4 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit starkem Regen und gewaltigem Sturm über die Stadt von Süd nach Nord, während gleichzeitig am südwestlichen Himmel der Vollmond in hellem Lichte erstrahlte. Hierdurch bildete sich von Nord nach Ost ein prachtvoller Regenbogen, dessen Farben gut erkennbar waren, wenn sie auch vorherrschend bläulichen Ton hatten. Die Erscheinung dauerte über fünf Minuten. Auch in Schreibeberhan im Riesengebirge ist am Donnerstag Abend ein Mondregenbogen beobachtet worden.

— Ueber einen Schiffsbrand auf der Donau wird der „Neuen Fr. Pr.“ aus Jassy gemeldet: Gestern Sonnabend lag der Torpedodampfer „Alexander cel Ban“ von der rumänischen Donau-Flotille in der Nähe des Hafens von Oltenia, wo er mit der Befreiung der in der Donau vorhandenen Hindernisse beschäftigt war, vor Anker. An dem Dampfer war ein Schlepper angehängt, auf welchem sich größere Mengen Dynamit und Schießbaumwolle befanden. Ein Theil der letzteren war zum Trocknen auf das Verdeck gelegt worden. In Folge der herrschenden außerordentlichen Hitze entzündete sich die Schießbaumwolle. Der an Bord des Dampfers weilende Oberleutnant sprang, da er eine Explosion des Dynamits befürchtete, von drei Matrosen gefolgt, in eine freigemachte Barke, um an das Ufer zu gelangen und so der Gefahr zu entgehen. Allein die Barke kippte um, und ihre vier Insassen ver sch wanden in den Wellen, ohne gerettet werden zu können. Hingegen gelang es dem an Bord verbliebenen Kapitän Kabanescu, des auf dem Schlepper ausgebrochenen Brandes mit Hilfe der Mannschaft Herr zu werden.

— In Hamburg hat am Sonnabend ein Maurer die Ehefrau des Gastwirths Ort in der Altonaerstraße und dann sich selbst erschossen. Als Beweggrund wird verschmäht Liebe genannt.

— [Meinfall.] Ein Landmann in der Nähe von Rintkrode las vor Kurzem in seinem Kreisblatte folgende Anzeige: „Für 5 Mk. erhält jeder Landwirth eine Anweisung, sein Heu innerhalb zwölf Stunden gut und schnell zu trocknen. Auch bei Regenwetter kann das Verfahren angewandt werden. Gegen Einfindung des obigen Betrages an M. Zomali, postlagernd Wudapest, wird Anweisung erteilt.“ Der Landmann, der sich über die vielen Regentage geärgert haben mochte, sandte 5 Mk. ein. Nach einiger Zeit erhielt er aus Wudapest einen umfangreichen Brief. Er öffnete ihn und entnahm ihm einen großen Bogen Strohpapier, dem ein weißes gedrucktes Zettelchen entfiel, auf dem die Worte standen: „Sege Deinen Vater in Brand und breite das Heu auf dem Gewölbe gut auseinander, jedoch nicht zu dicht, und nach zwölf Stunden wird es trocken sein.“ Man kann sich das lange Gesicht des Mannes denken, als er den Schwindel erkannte.

— [Wütende Bienen.] Der Stellenbesitzer W. aus Nieber-Gießmannsdorf, Kreis Kunzau, wurde kürzlich auf seinem Felde von einem Schwarm Bienen angefallen. Die Bienen zerstückten ihn so jämmerlich, daß er, als er glücklich in einem Gehöft einen Stall fand, wo er seinen Kopf im Stroh verstecken konnte, vor Schmerz bald in Ohnmacht fiel. Er wurde in seine Befahrung geschafft, wo er stark fiebernd darniederlag. Nicht besser erging es an derselben Stelle bald darauf dem Gutsbesitzer B., der schließlich mit seinem Gefährt in den Straßengraben stürzte.

— [Auch eine „Selbsthilfe“.] In einem großen Berliner Modewaren-geschäft bemerkte ein Abtheilungschef, wie eine augenscheinlich den besseren Ständen angehörende Dame heimlich mehrere Gegenstände von größerem Werth an sich nahm. Deshalb in unauffälliger Form zur Rede gestellt, erwiderte die offenbar an „Kleptomanie“ Leidende, die trotz des krankhaften Zustandes keinen Augenblick die Geistesgegenwart zu verlieren schien, im Tone vollster Entrüstung: „Aber ich bitte, mein Herr! Ihr Personal hat so viel zu thun, daß man geradezu gezwungen ist, sich selbst zu bedienen!“

Vielen der Leser dürften die regelmäßig wiederkehrenden Anzeigen „Für Händler“ in die Augen gefallen sein und ist wohl manchen beim Lesen dieser Annonce der Gedanke gekommen, ob es wohl möglich sein dürfte, für so wenig Geld so viele gute Zuckerwaaren zu erhalten. Jeder Käufer ist jedoch vom Inhalt der empfangenen Rüte überrascht und wird den Inhalt erwähter Anzeige vollkommen bestätigen. Für nur Mk. 6,50 Porto und Verpackung frei, liefert die in ganz Deutschland bekannte Firma Rich. Stohmann, Dresden-Striesen ein Kistchen ff. Zuckerwaaren, enthaltend ca. 950 Stück Figuren, Thiere, Krabben, Hänschen, Widelkind, Uhren, Kanonen, Zigarren, Meßer und Gabeln, Früchte, Reigen, Seidel, Flaschen, Eisen etc. in reichem Ausmaß und von pitantem Geschmack. Für jeden Kaufmann, Händler, Konditor, Bäcker ist der Bezug dieser sich durch ihr hübsches, ansehnliches Äußeres selbst verkaufenden Artikel ein sehr lohnender, so daß man zu einem Versuch dringend raten kann.

Für Zahnleidende!
 Ein Dienstag, den 28. bis Freitag, den 31. August in
Riesenburg
 Hotel Deutsches Haus, zu
 brechen.
H. Schneider,
 Marienwerder und Thorn.

Für Zahnleidende!
 Vom 23. d. Mts. verreise
 ich auf ca. 10 Tage.
G. Wilhelmi,
 geprüfter Zahnkünstler,
 Marienwerder, Poststraße.

Das königliche Proviant-Amt
 Thorn kauft [2644]
**Roggen, Hafer und
 Roggenrichtstroh.**
 Eine gut erhaltene Radentür wird
 gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 3399
 an die Expedition des Geselligen erbet.

Jagdhund.
 Ein Hühnerhund, mit vorzüglicher
 Dressur, balenrein, guter Apporteur u.
 mit sehr guter Nase, wird zu kaufen
 gesucht. Bedingung: 14 Tage auf Probe.
 Dom. Gerdin b. Subtau Wpr.

Patent.
 Selbstständiger Kaufmann zur Aus-
 nützung eines Reichpatentes, (Maffen-
 artikel) gesucht. Offerten werden unt.
 Nr. 3643 an die Expedition d. Ges. erb.

L. Neumann
 Königsberg 1/pr.
 Hinkere Vorstadt Nr. 17.
Geldschrank-Fabrik
 Cassetten.
 Wertgelasse.
 40jähriges Renommé.
 Solide Preise.

Krankheitshalber
 bin ich gezwungen, eine gut erhaltene
 Droische nebst 2 Pferden, eine Säpfel-
 maschine und einen Spazierschiffchen
 zu billigen Preisen zu verkaufen. [2771]
 Julius Böttcher, Droischenbesitzer,
 Marienau bei Marienwerder Wpr.
 Eine noch gut erhaltene [2985]

Drainröhrenpresse
 kauft A. Smus, Lotterie bei Thorn.
 Wegen Aufgabe d. Geschäfts ist eine
 Richard Garrettsche Dreschmaschine
 dazu 10 Pferd. Lokomotive, erb. 1891 v.
 Robel & Comp., sof. billig z. Verkauf.
 Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2949 d. d.
 Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.
 Dom. Gr. Gardinen Dpr. (Postort)
 verkauft Chrestens. [2738]

Riesens-Roggen
 zur Saat, unter 10 Ctr. 7 Mt., darüber
 6,50 Mt. pro Ctr. Ergiebigste Roggen-
 Sorte, Mehren bis 20 Centim., Stroh
 hoch und stark, überwintert vorzüglich,
 blüht spät, weshalb Frostschäden selten.
 Stets reine Abfaat von Original-Saat.
 Delicate Speckflunder frisch
 vom
 Rauch, Colli Mt. 3,60 g. Nachnahme.
 E. Degenor, Exp.-Räuch., Ewinemünde.

Einem großen Kasten
 guten geräucherten Speck
 hat billig abzugeben Th. Hoffmann
 Marienwerder. [2033]

Ein vollständiger, cyfperdiger
Dampfbetrieb
 mit verschiedenen Werkzeug-Maschinen,
 welcher sich besonders für Wagen-
 fabrication und Anfertigung landwirth-
 schaftlicher Maschinen eignet, ist preis-
 werth zu verkaufen. [3477]
 Ed. Heymann, Moller bei Thorn.

Kreuzungshähne
 von Plymouth-Rock u. Langhans, ver-
 kauft à 5 Mt. pro Stück inkl. Ver-
 packung ab Melno Fräulein Ida Vogt
 in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Harmonium
 (Emmer), wenig gespielt, neu 150 Mt.,
 für 120 Mt. [3635]

Photogr. Apparat
 Platten 12-15 cm, neu 50 Mt., für 25
 Mt. Anfragen unter Z. A. Z. post-
 lagernd Konis erbeten.

Limburger Käse!
 gute, geschmackvolle Waare, pro Centner
 Mt. 18,00 unter Nachnahme offerirt
 Central-Molkerei Gr. Eschenbruch
 b. Buschdorf Wpr.
 Mielke & Hennings.
 Bernsteinsackfarbe zu Fußboden-
 strich a Fbd. 80 Pf. E. Dessonack.

Die Inhaber der noch im Umlauf befindlichen Spartassen-
 bücher von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 8000 werden hierdurch
 aufgefordert, dieselben baldigst bei der unterzeichneten Kasse, Ge-
 richtsstraße Nr. 1, während der Dienststunden Vormittags von
 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, behufs Umschrei-
 bung einzuliefern.

Sodann werden nachstehende Personen nochmals aufgefordert,
 ihre Spartassenbücher abzuholen: [3436]
 Julius Dehn, Franz Schuster, Emil Gadischke, Gustav Gehrke, Franz
 Reddig, Heinrich Deskowski, Ernst Schwendig, Luise Numrotzki,
 Richard Hinz, J. Fuchs, Alfred Thoms, Alexander Rathau, Theodor
 Urban, Wilhelm Pehlke, Julius Rogowski, Wilhelm Schulz.
Graudenz, im August 1894.

Die Kreis-Sparkasse.
**Berlinische
 Feuer-Versicherungs-Anstalt.**
 Gegründet 1812.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass ich Agenturen
 obiger Anstalt
Herrn Kaufmann F. E. Stange in Schönsee,
Herrn Kaufmann S. Gutowski in Lessen,
Herrn Kaufmann R. Linkner in Mewe
 übertragen habe.
Danzig, August 1894.

O. Pape, General-Agent.
 Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten wir uns
 zur Entgegennahme von Anträgen für Versicherungen von Gebäuden,
 Mobiliar, Waaren, Einschnitt und Inventar gegen Feuers-
 gefahr jeder Art empfohlen und sind zu jeder Auskunft stets bereit.
F. E. Stange, Kaufmann, Schönsee.
S. Gutowski, Kaufmann, Lessen.
R. Linkner, Kaufmann, Mewe.

**Höheres technisches Institut
 Cöthen**
 (Herzogthum Anhalt.)
 Studienzweige: Maschinentechnik und Electrotechnik, technische
 Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.
Beginn des Wintersemesters: 20. Oktober.
 Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch
 kostenlos durch das Secretariat zugesandt.
 Das Curatorium: **Der Direktor:**
 Bürgermeister Schulz. **Dr. Edgar Holzapfel.**

**Rheippfur- und Naturheilanstalt
 Ostseebad Brösen bei Neujahrwasser-Danzig.**
 Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Wald-
 luft! Sorgfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche
 Heilerfolge! Prospekte gratis und franco durch den Besitzer **Herr-
 mann Kulling** oder den Vabearzt **Dr. med. H. Moeser.**

**Norddeutscher Lloyd
 Bremen.**
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach Newyork wöchentlich dreimal,
 davon zweimal mit Schnelldampfern.
 Nach Baltimore mit Postdampfern
 wöchentlich einmal.
 Oceanfahrt mit Schnelldampfern
 6-7 Tage, mit Post-
 dampfern 9-10
 Tage.
 Nähere Auskunft durch **P. Matfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,**
J. Lichtenstein, Lötzen Wpr., Adolph Loht, Danzig, Fischergasse 57.

C. L. Flemming, Globenstein bei Schwarzenberg i. Sa.
 empfiehlt:
Wagen: bis zu 12 Ctr., mit abge-
 drehten Eisenachsen, gut
 beschlagen.
**Haus- und Küchen-
 geräthe, Hobelbänke,
 Vogelbauer usw. usw.**
 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
 5,50 8,50 11 14 16,50 27 Mt., gestrichen.
Man verlange Preisliste.

**Deutsches Superphosphat
 Rheinisches Thomasschlackenmehl**
 (Sternmarke)
Kainit re.
 empfiehlt billigt unter Gehaltsgarantie franco Station und ab Lager
Max Scherf.

**Spalding
 Feldeisenbahnfabrik**
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECTE!

Viehverkäufe.
Bekanntmachung.
 Mittwoch, den 22. d. Mts., Nach-
 mittags 5 Uhr, sollen 7 Stück über-
 zählige
Alckerpferde
 darunter einige für uns zu schwache, junge
 Pferde, öffentl. meistbiet. verkauft werden.
Pr. Mark b. Bahnh. Wiswalde,
 den 10. August 1894.
Kgl. Remontedepot-Administration
 Zu verkaufen:
Branne Stute
 5 1/2 Jahr, 6 Zoll breit, Preis
 3000 Mark, [24371]
Kohlhufsstute
 6 1/2 Jahr, 6 1/2 Zoll, Preis 1800 Mark.
 Beide Pferde von vornehmerm Ex-
 terieur, durchaus rittig, ohne Festigkeit,
 flotte Gänge, kerngefund, feste Beine,
 für schweres Gewicht.
 Ferner verkäuflich:
Vier Schleppehunde
 aus der hinterkomm. Meute, sehr gut
 in Arbeit, 1 1/2 Jahre alt, mit 2 jungen
 Hunden, 2 Monat.
 Becker, Rittmeister, Ulanen-Regiment
 von Schmidt, Thorn 3.
 Zwei sehr schöne, kräftige, braune
Albaziohlen
 nach Königl. Beschälern verkauft [3186]
 Wollert, Adl. Rehwalde
 u. Kgl. Rehwalde.

Romandeurpferd
 brauner Wallach, 6 Jahre
 alt, 8" groß, mit guten
 Gängen, tadellos auf den Beinen, ohne
 Fehler, mit sehr ruhigem Temperament,
 für schweres Gewicht, weil überzählig,
 preiswerth zu verkaufen. [3293]
Kleemann,
 Rittmeister im Ulanen-Regiment Kaiser
 Alexander III. von Rußl. (Westpr.) Nr. 1
 Gr. Schönhammer, Kr. Ortelsburg.

Eine schnelle, sehr schöne
 Schimmelstute, 4 1/2" gr.,
 3 1/2 3. alt, zwei hochgelegene
 Nappituten, 5 3" gr., 3 1/2 3.
 alt, zwei Zuchtstuten, sehr
 kräftig und gängig, 5 6 1/2" gr., 3 u. 4
 Jahr alt, Trak. Abst., verkäuflich im
 Gestüt Walterheimen b. Gumbinnen.
 Auf Dominium
 Radomno Westpr.,
 Post, steht [3466]

Karossier
 Schweifstuch, zum Verkauf.
Ein gutes Pferd
 (Wallach), Schwarz, 6-jährig, steht zum
 Verkauf bei [3046]
H. Gadischke, Dt. Westb. Halen.

Reitpferd.
 Ein hochgelegener Dunstschimmel
 mit langem hellen Schweif, der sehr
 schön getragen wird, Wallach, 5 1/2 Jahr
 alt, 1,72 Mt. groß, mit hervorragenden
 Gängen, fertig u. auch bei der Truppe
 geritten, für schweres und leichtes
 Gewicht geeignet, steht preiswerth zum
 Verkauf in [2136]
 Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.

12 jge. Ochsen
 im Gewicht von 8 bis 9
 Centnern, stehen zum Verkauf in
 [2715]
 Bielefeld bei Culm.

**100 1 1/2 jährige Hammel
 40 Mutterschafe**
 verkäuflich in [3286]
Lipowitz b. Schl. Roggenhauen.

**Der freihändige
 Bockverkauf**
 der
**Merino-Wammwoll-
 Stammherde**
 Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.
 hat begonnen.
P. Doehling.
 In Kl. Wertung bei
 Allenstein sind ca.
70 Zettischafe
 zu verkaufen. [34681]

150 Wastflämmer
 stehen auf Dom. Richau b. Schönsee
 zum Verkauf. [3480]

Der Bockverkauf
 in meiner Wollst. - Rambouillet-
 Schäferei beginnt am 12. August.
 Wagen auf Anmeldung in Station Lauer,
 Domaine Steinau bei Lauer.
H. Donner, Königl. Oberamtmann,

Wichorsee b. Kl. Czyste
 Bahnhof Kornatowo Westpr.
Der Bock-Verkauf
 aus hiesiger
Rambouillet-Stammherde
 findet
 am 27. August cr., Mitt. 1 Uhr,
 durch Auktion statt.
 Ein großer Theil der Böcke ist un-
 gehörnt. [2075]
 Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung,
 auf Bahnhof Kornatowo der Reichel-
 städte-Bahn.
v. Loga.

Bockverkauf
 aus der Hampshiredown-
 Stammherde in Richtung der
 Gzerwinst. Die Herde ist vielfach u.
 A. bei der letzten Distrikts-Schau in Ma-
 rienburg, mit der silbernen Staats-
 medaille prämiirt. Anmeldungen an
 Herrn Inspektor Reichhoff. [7771]
B. Plehn.

Stark entwickelte, gut ge-
 baute, sprungfähige Oxford-
 shire-down- [4092]
Jährlingsböcke
 im Januar und Februar 1893 geboren,
 sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich
 in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
 Auch sind dort noch einige sehr
 starke, tadellose
zweijährige Böcke
 abzugeben.

**Ein einjähriger Berkshire-Eber
 ein einjähr. braune Hühnerhündin
 vier echte Fedel**
 sind in Rogellang bei Elbing ver-
 käuflich. A. Kunze, Stadtforschrath.

Verkäuflich in Koutken v. Micewo
ca. 50 Läuferchweine
**9 schöne 2 1/4 Jahr alte
 Ochsen**
9 sehr schöne hochtrag. Kühe
50 Stück fettes Schafvieh.

Einem großen, scharfen [3445]
Hofhund
 (Neufundländer) hat preisw. abzugeben
 D a h l e, früher Inspektor,
 Schwes (Weichsel).

Treff
 deutscher, kurzhaariger Bor-
 stehhund, braun und weiß gefleckt, im
 2. Felde, ca. 70 cm hoch, von Treff-Platz,
 zu jeder Jagd brauchbar. Alles Nähere
 brieflich. Preis 200 Mark. [3054]
 Lohitz, Förster,
 Forstb. Cz. Hochleb bei Briesen Wpr.

Achtung!
 4 junge, acht Wochen alte, schön be-
 hangene, kurzhaarige, vorchriftsmäßig
 gestufte Hühnerhunde (Rüden), engl.
 und deutsch, aus meiner vorzüglichen
 Gebrauchshündin „Geriba“ (Treff-Platz
 Tochter) und von meinem vorzüglichen
 Gebrauchshunde, sind gegen 15 Mark
 pro Stück gleich abzugeben. 2 Hunde
 stammesbraun gefärbt mit br. Kopf und
 Platten, 2 Hunde weiß mit br. Kopf,
 großen braunen Platten und Tupfen.
 Liebte, Administrator,
 Friedeb. bei Brost. [3257]

Ein brauner
Hühnerhund
 im 4. Felde stehend, sehr
 stark gebaut, ist, weil über-
 zählig, sehr billig abzugeben. [3492]
 Lehmann, Gräf. Forstverwalter,
 P. inowo b. Krut. Kr. Tschel.

errichte
 Kämpfer
 und Lin-
 lungen
 Hügel-
 verschle-
 waren
 aufgefa-
 zu sch-
 So
 Berühm-
 begrenze
 kleinere
 schwärz-
 Reiter f-
 Bart-
 völlig g-
 sein Str-
 funken g-
 Kämpfe,
 zügen ge-
 die Pole-
 doch jeh-
 dachte d-
 fühlte si-

Da
 seinen we-
 fast am
 Ich hab-
 von Dir
 mich me-
 trauen, i-
 abgefehen
 meiner V-
 kam. W-
 sichert; m-
 Wie
 Du auch
 gefehen, da-
 das Leber-
 erleiden m-
 Heere nur
 Du u-
 Sieg aber-

Granden, Dienstag]

4. Forts.] Der Ordenszögling. (Nachr. verb.) Historisch-romantische Erzählung aus Ostpreußens Vergangenheit von M. Loebe II.

„Ist mir doch so gut wie nichts davon im Gedächtnisse geblieben“, sprach Bartel sinnend. „Ich kann mich nur erinnern, daß, bevor ich als kleiner Knabe in die Burg und zu Euch kam, ich bei guten freundlichen Leuten war, die unweit eines Schlosses wohnten. Dorthin führten mich diese Leute sehr oft, und ein ehrwürdiger Priester, den ich sehr liebte, unterrichtete mich daselbst in den Lehren des Christenthums. Häufig spielte ich mit einer goldenen Kette, die er am Hals trug, und ein zierliches Amulet von ihm trage ich noch auf meiner Brust.“

„Und wo war der Ort?“ fragte Margarethe mit besonderer Neugierde. „Etwas zwei Tagereisen von hier“, erwiderte Bartel, „so lange etwa war der Diener, der mich herbrachte, mit mir unterwegs, auch trug er große Sorge für mich; in der Burg ist mir gesagt worden, daß es im Ermündigen gewesen, wo ich aus einem brennenden Schlosse gerettet worden sei. Wie habe ich aber weiter danach geforscht. Aber wie kommt Du hierauf, Margarethe?“

„Weil ich mein Schicksal und Deine Liebe, daraus erkennen wollte“, versetzte sie ahnungsvoll. Bartel aber umarmte sie, und für Leben und Tod war der Bund ihrer Seelen geschlossen.

Inzwischen trat Runge mit seinen Leuten aus dem Hause; sie trugen eine Anzahl Gegenstände und begannen diese auf ihres Herrn Anweisung an verdeckter Stelle zu vergraben. Dann verabredete man, daß sich Runge mit Margarethe und dem unentbehrlichen Hausgeräth, sowie mit seinem Viehstande am andern Tage nach der Marienburg begeben solle.

Dorthin kehrte auch Bartel nach herzlichem Abschiede von Runge und Margarethe zurück.

Nördlich von dem etwa hundert Jahre vor diesen Ereignissen erbauten Städtchen Gilgenburg, erstreckte sich eine unfruchtbare öde Heide, die nur mit dürrer Grafe besetzt und häufig von Mooren und Sümpfen durchzogen war. An der Westseite wurde sie von dichten Fichtenwäldungen und auf der Ostseite durch die Fluren des Ortes Grünwalde begrenzt, während im Norden das Dorfstein-Tannenberglag, durch welches eine Heerstraße von Marienburg her führte. Ungefähr in der Mitte dieser eintönigen Gegend erhob sich ein mäßiger Hügel, der ringsum eine freie Aussicht gewährte und nach zwei Seiten flach verlief.

Hier lagerte am 15. Juli des Jahres 1410 das Ordensheer, welches gegen 80 000 Streiter zählte, und erwartete die Ankunft der Polen, Littauer und Tataren, die nach der Einnahme und Plünderung Gilgenburgs sich auf Marienburg zu bewegten. Nach der Aussage von Kundschaftern sollte dieses feindliche Heer aus mehr als 100 000 Mann bestehen, Polen und Tataren, die von König Jagello, Littaunern, die von Herzog Witold befehligt wurden. Diese große Heeresmasse entmuthigte indessen weder den kriegserfahrenen Hochmeister, noch das Ordensheer. Sie verließen sich auf ihre gerechte Sache und ihre Tapferkeit. Zudem bestand der größte Theil der Polen und ihrer Verbündeten aus leichteren Truppen, die nicht geübt waren, geschlossen zu kämpfen oder lange Stand zu halten.

Auf der höchsten Stelle des bezeichneten Hügels wehte über einem einfach errichteten Feldaltar die Ordensfahne mit dem Muttergottesbilde, unweit davon die Fahne des Hochmeisters mit dem Wappen derer von Jungingen. Neben der Ordensfahne befanden sich zwei Priester und ertheilten den fünfzig herantretenden Streitern nach Entgegennahme der Weichte die Absolution, während im weiten Umkreise Waffengeräusch und laute Trompetentöne erschollten.

Am Fuße des Hügels war das Zelt des Hochmeisters errichtet, umgeben von den Kriegshauptleuten und den mitkämpfenden Rittern und Herren aus Deutschland, und rechts und links vom Zelte schlossen sich die Kotten und Abtheilungen des Ordensheeres an. An mehreren Stellen des Hügels standen eiserne Steinbüchsen und Muthbüchsen von verschiedener Größe, und vor dem Zelte des Hochmeisters waren zwei derartige Geschütze von bedeutendem Umfange aufgeschoben, welche Geschosse bis zur Kopfgröße weithin zu schleudern vermochten.

So erwarteten Alle die Ankunft der Polen und ihrer Verbündeten, welche sich noch in den den westlichen Horizont begrenzenden Wäldungen verborgen hielten, von denen aber kleinere Abtheilungen hin und wieder in die Ebene vorzuschwärmen, bei Annäherung der gegen sie ausgesandten Reiter sich jedoch schnell wieder zurückzogen.

Bartel befand sich unweit des Banners des Hochmeisters, völlig gerüstet und zum Kampfe bereit. Vor ihm stand sein Streitross, über dessen Hals er sich in Gedanken versunken gelehnt hatte. Obgleich nicht zum ersten Male im Kampfe, denn sowohl er, als auch Diebold hatten auf Streifzügen gegen die unruhigen Danziger Bürger, und auch gegen die Polen, die Ritter mehrmals begleitet, beherrschte ihn doch jetzt ein ganz anderes Gefühl in solchen Fällen, er gedachte der vielen Opfer, die der Kampf fordern würde und fühlte sich von unerklärlichen Ahnungen beschlichen.

Da trat Diebold schwermüthigen Gesichtes zu ihm, in seinen weißen Mantel gehüllt. Sein langes Schwert schleppte fast am Boden, und sein Kopf führte er am Jügel nach sich. „Ich habe Dich aufgesucht, Bartel“, sprach er, „um Abschied von Dir zu nehmen, denn ich weihe mich dem Tode, wozu mich meine Pflicht ohnehin ruft; ich will es Dir anvertrauen, ich habe es auf diesen elenden Polen, auf Jagello, abgesehen, und keinen Schwertschlag will ich thun, außer zu meiner Wehre, bis ich an ihn gelangen und ihn bekämpfen kann. Mit seinem Falle ist der Sieg unserem Orden gesichert; mich habe ich auserselbst, diesen Sieg herbeizuführen.“ „Wie immer, mein Bruder“, erwiderte Bartel, „willst Du auch jetzt der Tapferkeit sein, Du scheinst aber zu vergessen, daß, um zu Jagello zu gelangen, nicht nur Du allein das Leben wagst, sondern daß viele den Heldentod werden erleben müssen und bei einem so fruchtlosen Versuche dem Heere nur tapferer Streiter entzogen werden.“ „Du magst Recht haben“, entgegnete Diebold, „ist der Sieg aber errungen, so ist unser Leben doch nicht unnütz

geopfert; laß mich daher bei meiner Absicht zu unser aller Besten; wollte ich doch, der Kampf hätte bereits begonnen!“

„Das ist ja der allgemeine Wunsch“, sprach Bartel, „und es will mir fast scheinen, als ob es Jagello an Muth gebracht.“

Jetzt wurden ferne Trompetentöne vernehmbar und ausgesandte Boten kehrten mit der Meldung zurück, daß achthundert böhmische Reiter unter Anführung des Johannes Ziska, bevor sie dem polnischen Könige ihre Dienste anbieten wollten, dem Hochmeister sich zur Verfügung zu stellen beabsichtigten, und daß ihnen noch weitere dreihundert Krieger folgen würden.

Da trat Ulrich von Jungingen mit den Ordensgebietern aus seinem Zelte und befahl mit lauter Stimme die Böhmen zurückzuweisen.

„Habe genug um böhmische Hilfe gefeilscht“, sprach er, „und hoffe jetzt mit Gott und der heiligen Jungfrau auch ohne sie den Sieg zu erringen; traue den Böhmen auch nicht, sie scheinen mir Verräther, die auf unser Verderben sinnen.“

Auf diese Abweisung kehrte Ziska mit seinen Reitern um und begab sich zu den Polen.

Stunde auf Stunde verging, aber nur einzelne Abtheilungen der Polen und Tataren schwärmten in die Ebene hinaus, Jagello schien sich zu einem Angriffe nicht entschließen zu können. Mochte er fühlen, daß dieser Kampf der entscheidende auf lange Zeit hinaus sein würde, und daß eine Krone in der Wagchale lag, oder mochte ihn eine besondere Zaghaftigkeit befallen haben, er blieb, obgleich ihn Herzog Witold wiederholt zur Entscheidung aufforderte, unthätig und gab das von seinen Bundesgenossen mit Ungeduld erwartete Zeichen zum Angriffe nicht. In Zwiespalt mit sich und seinen sonstigen wilden Gefühlen ließ er vielmehr Messen lesen, sank vor der aufgeschaukelten Fahne mit dem Bilde des Heilandes auf die Kniee und betete fast unausgesetzt um den Sieg.

Nur der rücksichtslose Witold, im Innern ein Verächter der christlichen Religionsgebräuche, die er nur seines Vortheils und seines Betters Jagello wegen beobachtete, sorgte rastlos, daß sich die Muthlosigkeit Jagellos nicht den Littaunern und dem übrigen Heere mittheilte; mit Eifer ordnete er die Schaaren zum Angriffe, sobald Jagello das Zeichen dazu geben würde.

Dieses erfolgte aber noch immer nicht. Schon war ein gerauer Theil des Tages verlossen, ohne daß die Polen die Wäldungen zu verlassen wagten, schon hatte der Hochmeister einzelne Reitergeschwader bis zum Gehölz vorgeführt und zum Kampfe auffordern lassen, es war vergeblich, die Antwort darauf gaben nur die verhallenden Töne der Messglöckchen und der Gesang von Gebeten. Witold knirschte mit den Zähnen, die böhmischen Reiter begannen bereits mit dem Abzuge zu drohen, aber Jagello, ebenso räthelhaft, wie bigott, gleich grausam wie übermüthig im Glück, betete weiter.

Da ließ der Hochmeister, ungeduldig über das lange Zaudern, zwei Schwerter herbeibringen und das eine davon in das Blut eines geschlachteten Stiers tauchen. Diese Waffen übergab er einem Herold und befahl sie Jagello mit der Botschaft zu überbringen: „König Wladislaw, Du zauderst zum Kampfe! Hier sende ich Dir zwei Schwerter, wähle das blutige oder das reine, den Krieg oder den Frieden, noch lasse ich Dir die Wahl!“

Jagello gerieth über diese Aufforderung, die er als Hohm auffaßte, in Wuth, und diese gab ihm seine ganze Fassung wieder. Zornig befahl er, beide Waffen anzunehmen. Dem Herold antwortete er, daß er die Waffen als ein Zeichen betrachte, welches der überwundene Orden dem Sieger zuschicke; dann befahl er ungesäumt den Angriffe.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

[Der erste Konkurs in den deutschen Schutzgebieten fungirende Regierungsassessor v. Lindquist in Windhoek macht bekannt, daß am 18. Juni d. J. über das Vermögen des Anstalters Richard Stöck zu Klein-Windhoek das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Als Konkursverwalter ist der Anstalters Vorst. Kürsten in Klein-Windhoek bestellt worden. Die erste Gläubiger-Versammlung hat schon am 22. Juli stattgefunden, d. h. zu einer Zeit, in der die vorgeschriebene Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ noch nicht erfolgt war. Diese hat erst am 14. August bewirkt werden können; den Interessenten etwaiger Gläubiger in Deutschland wird aber dadurch Rechnung getragen, daß die Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 12. Dezember erwidert und der Prüfungstermin auf den 22. Dezember anberaumt worden ist.]

In der großen Güstrower Waggonfabrik ist ein Streik ausgebrochen. Die Streikenden fordern Lohnverhöhung und Herabminderung der Arbeitszeit. Die Direktion der Fabrik hat durch Maueranschlag die sofortige Entlassung der Streikenden angekündigt, falls sie nicht innerhalb 24 Stunden ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Eine schwierige Operation, die in der Thierheilkunde wohl selten ausgeführt wird, wurde in Marburg (Hessen) vor Kurzem von dem Thierarzt Melde vollzogen. Einem Ein. jener von Dreihäufen war ein Kalb mit sechs Beinen geboren worden. Die beiden vollständig ausgewachsenen überzähligen Beine, welche sich zwischen den Hinterbeinen befanden, wurden unter Anwendung der Betäubung amputirt. Das Kalb hat die Operation glücklich überstanden und befindet sich gesund und munter.

Eine scharfe Gesehgebung besteht in Amerika, um dem Farmer die Konkurrenz der Margarine vom Halse zu halten. Nach dem Oleo-Margarine-Gesetz vom 2. August 1886 muß jedes Paket bis zu einem Pfund herunter nach genauen Vorschriften verpackt, gestempelt und gesteuert sein; für das Pfund wird ein Stempel von 2 Cents bezahlt. Schutz der Butter gegen Preisdruck erfährt das Gesetz durch Abgaben von 600 Dollars, die der Fabrikant, 480 Dollars, die der Engros-Händler, 48 Dollars, die der Detail-Händler zahlen muß. Außerdem genießt nach demselben Gesetz Butter einen Schutz von 15 Cents pro Pfund auf ausländische Margarine. Troßdem ist aber die Produktion der Margarine gestiegen, und zwar von 21 513 537 Pfund im Jahre 1887 auf 44 392 409 Pfund im Jahre 1891.

Sieben deutsche Flüchtlinge, welche in der französischen Fremdenlegation in Algier gebietet hatten und desertirt waren, trafen kürzlich in Fez ein, um den mohamedanischen Glauben anzunehmen. Sie wurden jedoch auf Befehl des Sultans, welcher erklärte, daß er derartige Ueberläufer in seinem Lande nicht wünsche, ausgewiesen und nach Tanger gebracht, wo sie auf Weisung des dortigen deutschen Vertreters nach Hamburg eingeschifft wurden. Nach den Berichten dieser Flüchtlinge sind in der letzten Zeit auch noch andere Deutsche aus den Reihen der Fremdenlegation in Algier desertirt, diese fielen jedoch in die Hände der Mauren auf der Dase Sigig, von welchen sie getödtet wurden.

[Ein galanter Bräutigam.] ... Du Böser! so viele Mädchen hast Du also schon geküßt vor mir? — „Aber Kind, es heißt doch: Prüfet alles, und behaltet das Beste!“

Briefkasten.

N. J. bei Goldsch. 1) Ein Vertrag des Vaters mit dem Lehrherrn, des ersten Sohn solle, unter Nichtbezug der obbligatorischen Fortbildungsschule, die Sonntage im väterlichen Hause verbringen, ist ungültig. Der Sohn hat die Fortbildungsschule zu besuchen und wird mit Recht bestraft, wenn er dieselbe verläßt. Nicht der Wohnort des Vaters ist für die Verpflichtung des Schulbesuches maßgebend, sondern der des Lehrherrn. 2) Der Lehrer einer Sonntagschule kann weder Befüge, Adoptiv-, oder eigene Söhne Dritter, wenn sie Lehrlinge sind, von dem Besuche der Fortbildungsschule entbinden. 3) Wollen die in der Regel wiberhaarigen Schüler der Fortbildungsschulen den Ge- und Verboten des Lehrers nicht folgen, so ist er sehr wohl berechtigt, polizeiliche Hilfe gegen sie in Anspruch zu nehmen und herbeizulassen, wenn sie wegen groben Unfugs, denn ein solcher ist anzunehmen, wenn sich die Schüler, statt aufzuwaschen, gegenseitig mit Speckschwarten bewerfen und den Unterricht stören, zur Strafe zu ziehen. Ob der herbeigeholte Polizeibeamte berechtigt gewesen ist, die wiberhaarigen Fortbildungsschüler mit Ketten am Handgelenk zu schließen und abzuführen, können wir auf Ihren einseitigen Vortrag nicht ersehen. Jedenfalls hatte er kein Recht, sie mit einem Gummischlauch zu bearbeiten, vorausgesetzt, daß Ihre Angaben wahr sind. 4) Zweifellos hat die Polizeibehörde das Recht, Fortbildungsschüler, die wegen Veräumnisses der Fortbildungsschule ihnen auferlegten Strafgelder nicht bezahlen, in entsprechende Haft zu nehmen, da das Strafmandat Geldbuße oder entsprechende Haft festsetzt. 5) Ihrer Meinung nach haben Sie die Konfirmationsgebühren nur an den Geistlichen zu zahlen, bei dem Ihr Sohn den Konfirmationsunterricht genossen hat und eingeseget ist. Hat vor der Einsegnung der ordentliche Geistliche den Konfirmationsunterricht erteilt, ohne die Einsegnung zu bewirken, so hat auch er die ganze Konfirmationsgebühr zu beanspruchen. 6) Nur auf Ihren Antrag hat der Amtsvorsteher nach Ihrem entlassenen Knecht recherchiren und, wenn er ihn ermittelt, Ihnen denselben in den Dienst zurückzuführen zu lassen. Die dadurch entstehenden Gebühren und Auslagen haben Sie zu tragen, vorbestaltlich des Regresses an den Knecht.

N. W. in D. Ein Rekrut, welcher sich in gerichtlicher Untersuchung oder im Anklagezustand befindet, kann nicht eher eingestell werden, als bis die Straffache einschließlich der etwaigen Strafvollstreckung erledigt ist. Rekruten, welche es unterlassen, von einer gegen sie erhobenen Anklage der Militärbehörde Anzeige zu machen, werden behufs Verbüßung ihrer Strafen wieder entlassen, ganz abgesehen davon, wie lange sie schon dienen. Im nächsten Jahre werden sie dann von Neuem ausgedient und eingestell, ohne daß ihnen die vorhergehene Dienstzeit angerechnet wird. Es liegt somit im Interesse eines jeden Rekruten, gegen welchen eine gerichtliche Untersuchung schwebt, sofort seiner Centralstelle davon Anzeige zu erstatten.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 21. August: Meist heiter, warm, schwül. — Mittwoch, den 22.: Volkig mit Sonnenschein, warm, schwül. — Strichweise Gewitterregen.

Thorn, 18. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verollt.) Weizen sehr geringes Geschäft, Abzug fehlt, 129-32 Rfd. 125-26 Rfd., 133-35 Rfd. 127 Rfd. — Roggen bei kleinem Umfange unverändert, 123-24 Rfd. 100-1 Rfd. — Gerste keine weiße Waaren gut beachtet, und mit 128-30 Rfd. bezahlt, abfallendere Sorten schwer veräußert, 102-10 Rfd. — Hafser ohne Handel.

Bromberg, 18. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 128-132 Rfd., geringe Qual. — R. — Roggen 100-104 Rfd., geringe Qualität — Rfd. — Gerste nach Qualität 95-100 Rfd. — Brau-105-120 Rfd. — Erbsen, Futter-nom. — Rfd., Koch-nom. — Rfd. — Hafser neuer 108-118 Rfd., alter 120-125 Rfd. — Spiritus 70er 31.00 Rfd.

Posen, 18. August. Spiritus. Loco ohne Faß (60er) 49.00, do. loco ohne Faß (70er) 29.20. Fezt.

Berliner Cours-Vericht vom 18. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,20 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102,50 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105,90 R. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 102,70 bz. Staats-Anleihe 4% 100,80 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,20 G. R. Prov. Provinzial-Obligations 3 1/2% 99,25 R. Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 99,25 R. D. Preuss. Pfandbr. 3 1/2% 99,40 bz. G. Rommerische Pfandbr. 3 1/2% 100,30 bz. Polensche Pfandbr. 4% 103,10 G. Westpr. Ritterschaft III. 3 1/2% 99,50 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 99,50 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 99,50 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,50 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,10 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 122,30 G.

Stettin, 18. August. Getreidebericht. Weizen loco behauptet,

130-136, per September-October 135,00, per Oktober-November 136,50. — Roggen loco fest, 110-115, per September-October 117,00, per Oktober-November 118,50. — Sommerlicher Hafser loco 115-122. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 60er —, do. 70er 30,90, per August-September —, per September-October —.

Magdeburg, 18. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % Rendement 11,85-11,95, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70-9,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Versäufte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. T. Hoffm.) Zürich, versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Preis pro einseitige Kolonialsache 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inventionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein kath. Lehrer f. j. eine Hauslehrer. Antwort bitte u. Nr. 100 postl. Piewittin, Dtrpr. [3539]

Ein Hauslehrer der auch d. Buchführung mit übernimmt nicht bei fähig. Kindern Stellung. Vorz. d. Zeugnisse u. Referenzen. Gest. Df. w. briefl. u. Nr. 3268 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junger Mann Material, noch in Stellg., f. gest. auf gute Zeugn., per 15. Sept. oder 1. Okt. unter anderweitiges Engagement. Offert. unt. A. B. 100 postl. Ag. Konig Wpr.

Ein Kaufmann, Mitte der 30er J., wünscht Vertretung von leistungsfähigen Häusern für Cigarren, auch für Weine, Rum, Cognac, für die Provinz Ostpr. Provisionsweise zu übernehmen. Gest. Meld. verb. briefl. m. d. Ausf. Nr. 3209 d. d. Exp. d. d. Gesell. erb.

Junger Mann, 20 Jahre alt, vornehmlich militärfrei, evang., mit der Eisenkurz, Porzellan- und Glaswaren-Branchen vertr., sucht u. 1. Okt. andern. Stellg. Offert. u. 3555 an die Exped. d. Geselligen erb.

Ein junger Landwirth d. seine Lehrzeit beendigt hat, sucht bei bescheid. Antritt, als Hofverwalter od. zweif. Inspektor d. 1. Okt. Stell. Gest. Df. w. briefl. m. Ausf. Nr. 3124 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein 30 J. a. verb., aber kinderlos Jun., in allen Zweigen d. Landwirthsch. wohl erf., f. v. jof. od. v. l. Okt. andern. Stellung als

Inspektor oder Verwalter. Off. u. 3565 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche für meinen jetzigen unverheir. Wirthschafts-Inspektor den ich best. empfehlen kann, ein anderweitiges Engagement. Offert. u. R. O. postl. Ag. Rymarzew, Ostpr. Bromberg.

Jg. geb. Forstmann f. 5 J. Landw., m. d. doppel. Buchf. u. Kassenwes., Viegelei, Verwaltung, Amtsn. Gutsvorstehergesch. vertr., f. entspr. Stell., Gelegen. zum Jagden sehr erw. Kant. f. evtl. gest. werd. Meld. u. br. u. Nr. 3125 an die Exped. des Ges. erb.

E. verh. Brennerverwalter ev., 2 J., der erf. im Fach u. im Besitz guter Zeugnisse ist, auch die Brennerische Schule zu Berlin besucht hat, sucht Stellung z. sogleich oder 1. Oktober. Meld. verb. briefl. m. d. Ausf. Nr. 3566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ober- und Unterschweizer empfiehlt und placirt stets [3239] Richter's Schweizer-Bureau in Pocarben bei Brandenburg Dtrpr.

Ein jg. Malergehilfe welcher längere Zeit in größ. Städten Deutschland als erf. Gehilfe thätig gew. ist, wünscht sich zu veränd. a. Lieb. v. d. Stadt, Umgeb. v. Danzig. Meld. w. u. Nr. 3314 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Gärtner ev., 22 J. alt, militärf., mit Obst-, Gemüsebau u. Gewächshäusern vertr., sucht z. 1. od. 15. Sept. auf ein. Gut. dauernde Stellung. Gest. Offert. verb. briefl. unt. Nr. 2951 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Unverh. Gärtner der sein Fach gründlich versteht, mit sehr guten Zeugnissen, sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung. Gest. Df. u. E. W. postlagernd Bromberg. [3129]

Ein in allen Theilen erfahrener Gärtner sucht bis 1. September o. sp. Stellung. Feldner, „Weißes Lamm“, Wlauen i. B.

Ein junger Mann, 26 J. alt, gew. Cavalierist, d. in allen landwirthsch. u. Arbeit. erf. ist, in guten Zeugn. verb., sucht andern. Stell. als Antiker. Gest. Df. a. d. Exp. d. „Lapellattes“, Böhmed i. Thür. erb. [3636]

Die Wirthschafts-Inspektorstelle Offerten bei Wlagner und Piusnik 1471 ist besetz.

Die Stelle des **Secretärs** [3483]

Im k. k. Magistrate-Bureau, der auch in der Kammerei- und Kassenkasse zu arbeiten und in Behinderungsfällen den Rentanten zu vertreten hat, ist zum 1. Oktober er. zu besetzen. Anfangsgehalt 540 Mk. jährlich und einige kleine Nebeneinnahmen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 2. d. Mts. bei uns einzureichen. Kautions 500 Mk.

Hogowo, Bez. Bromberg, im August 1894. Der Magistrat.

Von einem Rechtsanwalt am Amtsgericht wird ein in Bureauangelegenheiten erfahrener **Registrator** gesucht. Meldungen m. Zeugnissabschr. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3583 durch die Expedition des Geselligen erb.

Gest. sofort ein gut empfohlener, kautionsfähiger

Ein Kassierer und Stadtreisender für mein Geschäft in Thorn. Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an G. Heibinger, Bromberg.

Ein jungerer Gehilfe findet in meiner Waaren- und Eisenhandlung Stellung. [2640] Emil Henniges, Saalfeld Dtrpr.

Balls-Verficherung.

Für unsere Abtheilung Balls-Verficherung (keine Lebens-Verf. unter 1000 Mk. bei monatlicher Beitragszahl. von 50 Pf. ab, ohne ärztliche Untersuchung), suchen wir überall, auch an dem kleinsten Orte, thätige Vertreter. Meldungen wegen Uebnahme einer Agentur sind zu richten an die [2417] „Wilhelma“ Deutsche Kapital-Verficherungs-Anstalt in Berlin.

Für eine begrenzte Zeitdauer wird ein im Baujahr erfahrener **Buchhalter** eventl. auch eine **Buchhalterin**, gesucht. Referenzen und Gehaltsansprüche sind anzugeben. Meld. briefl. m. d. Ausf. Nr. 3506 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft (Sonabend geschlossen) suche per 15. September einen jungen **tüchtigen Verkäufer** Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Neumann Leifer, Exin.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen **tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling**. Polnische Sprachkenntnis Bedingung bei Ersterem. M. Leifer, Strelno.

Suche per sofort für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen **selbstständigen, flotten Verkäufer**. Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station sind den Offerten beizufügen. A. Wendelsohn, [3303] Rummelsburg i. Pomm.

Für mein Eisen-, Drogen- u. Farben-Geschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober d. J. einen **tüchtigen Verkäufer**. Gehaltsansprüche u. Zeugnissabschriften erbeten. Emil Knitter, Schulth.

Zwei Verkäufer Christen, der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 21 Jahren, finden per 1. resp. 15. September er. Stellung. Off. bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen, auch Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. [3498] A. Voelt, Dirschau, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Gegen 30 Mk. fest. Wochenlohn oder hohe Provision suche **flotte Verkäufer** für meine neuesten Nadel-, Firmen- und Thürschilder. [3538] Ewald Pötters, Darmen.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer** welcher der polnischen Sprache mächtig und Schaufenster dekoriren kann. Nur Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sinden Berücksichtigung. Hugo Jacobsohn, Lauenburg i. Pomm.

Tücht. Detail-Verkäufer auch für Reise geeignet, suchen per sofort **Neumann & Co., Masch.-Geschäft, Weimarn.** [2912]

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. oder 15. Septbr. einen **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offert. bitte Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. S. Wolfram Nachf., [2896] Bütow i. Pomm.

Für unser Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suchen p. 1. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig [3511] C. Loewenstein & Sohn, Neustadt Wpr.

Für mein Waaren-Geschäft suche per 1. September oder 1. Oktober er. einen **tüchtigen ersten Verkäufer** sowie eine **tüchtige Verkäuferin** die auch im Buchfach bewandert ist. Louis Aufrecht, Rogalien.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche per 1. resp. 15. Sept. einen **tüchtigen Verkäufer** der poln. Syr. mächtig, m. Korrespondenz, einf. Buchführung vertraut. Gest. Off. nebst Zeugnissabschrift erbitet bei freier Station. A. Seelig, Lesien.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. September einen **tüchtigen jüngeren Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsanspr. beizufügen. A. Becker, Nikolaisen Dtr.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Destillation suche ich **einen Verkäufer** der polnisch spricht, sowie **einen Lehrling** außerdem **einen Lehrling** für meine Brauerei nebst Mälzerei. E. Herrmann, Kotel Nebe.

Die erste Verkäuferstelle in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft ist vom 1. September resp. 15. September d. J. zu besetzen. Bewerber, der poln. Sprache mächtig und selbstständige Verkäufer, wollen sich bei Gehaltsansprüchen bei freier Station melden. [3429] S. Zeimann, Einl.

In meinem Tuch-, Mode- Konfektionsgeschäft ist zum 1. Oktober er. die Stelle nur **tüchtigen Verkäufers** der auch polnisch spricht, zu besetzen. Siegmund Ephraim, Silehne Ostf.

Für meine Manufaktur- u. Kurzwaarenhandlung suche per 1./10. 1897 einen **älteren und einen jüngeren Verkäufer**. Nur solche, die mit beiden Branchen und der poln. Sprache vertraut, auch decoriren können, finden dauernde Stellung bei gutem Salair. Gehaltsansprüche u. Zeugnissabschriften erb. Moriz Mustat, Schmiegel.

Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. September einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. [3533] E. Loeffler.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. September er. einen **tüchtigen flotten Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. Joseph Cohn, Strassburg Wpr.

Ein tücht. selbst. Verkäufer Conf., kann sofort in meinem Manufaktur-, Tuch-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft eintreten. Abschr. der Zeugn., Photogr. sowie Salairanspr. erbeten; auch ein **Lehrling**, mol, findet bei mir Stellung. [3556] Vad Wolain, M. A. Arendt.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen **gewandten und gut empfohlenen älteren Verkäufer**. G. A. Boettcher, Bromberg-Schleusenau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich einen **flotten Verkäufer** der fertig polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Mittheilung der Gehaltsansprüche und Originalzeugnisse beizufügen. Auch finden **zwei Lehrlinge** Stellung. [3148] Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Für mein Getreide-, Holz- u. Kohlen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **solchen, tüchtigen jungen Mann**. S. Sigersti, Kalthof bei Marienburg Westpreußen.

Ein junger Mann der polnischen Sprache mächtig, findet in meiner Colonialwaaren-Handlung z. 1. Oktober Stellung als **Verkäufer**. [3360] J. Lindner, Bromberg.

Für mein Colonial- und Delikatwaaren-Geschäft suche per 1. Oktbr. er. einen **gewandten, der poln. Sprache mächtigen jungen Mann**. Adressen nebst Zeugnissabschriften u. Gehaltsangabe, wenn möglich Photographie, erbitet Hugo Willamowski, Dyd Dtr.

Suche für m. Col. u. Delicat.-Gesch. einen **jungen Mann**. Bedingung: Branchenkenntnis, flottes Verkäufer, gute Handschrift, Dekorateur, angenehme Erscheinung, Zeugnisskopie und Bild. Antritt 1. Sept. od. 1. Okt. G. Feret, Marienburg Wpr.

In Ostas, ewo bei Thorn findet **ein junger Mann** mit guter Handschrift und vertraut mit Computararbeit, Anstellung. Antritt 1. bis 15. Oktober d. J. Schriftliche Meldungen erbeten. [3581] Suche per sofort einen **tüchtigen kath. jungen Mann** (Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet. Offerten mit Gehaltsanspr. (Photographie erm) an [3582] M. Wellandt, Schneidemühl.

Auf D. m. Nieder-Schridlau per Groß-Liniewo Wpr. wird von sogleich oder später ein **solider, freibewer junger Mann** als **Wirthschafter** gesucht. Gehalt 300 Mk. excl. Betten u. Wäsche. [3516] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum 15. September einen **tüchtigen jungen Mann** als **Verkäufer**. B. M. Jacobsohn, Liebstadt Dtrpr.

Per 1. Oktober er. suche für m. Filiale einen **durchaus tüchtigen, kautionsfähigen, soliden, jungen Mann** bei gutem Gehalt und Lantime, weil m. jetziger Vertreter Soldat werden muß. Auch findet ein **tüchtiger Commis** mit Buchführung vertraut, von sogleich oder 1. Oktober d. J. in m. Hauptgeschäft Stellung. **Lehrling** mit guter Schulbildung kann eintreten. Alexander Loerke.

Einem jungen Mann suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit Decoriren von großen Schaufenstern bewandert sein. Bei Meldungen bitte gleich Gehaltsanspr. angeben zu wollen. S. Friedlaender, Osterode Dtr.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche v. 1. Oktbr. er. einen **tüchtigen jungen Mann**. Gehaltsansprüche, Marken verbeten. C. Weber, Seite Graudenz.

Ein tüchtiger junger Mann Materialist, findet auf dem Lande sofort Stellung. Persönliche Vorstellung bei M. Heinicke & Co. im Comtoir.

Zum sofortigen Antritt suche einen **jungen Mann** der die Fouragebranche versteht; auch ist die Stelle eines **Lehrlings** bei mir vacant. Albert Nisch, Wollstein, Getreide- u. Fouragehdlg.

Ein Commis aber nur ein solider, tüchtiger, flottes, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet per sofort in meinem Colonial- und Eisenwarengeschäft dauernde Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [3615] E. Orłowski, Liebenmühl Dtrpr.

Zur Leitung eines Getreide-Geschäfts der Provinz wird unter günstigen Bedingungen von sogleich oder 1. Oktober ein **erfahrener junger Mann** gesucht, dem beste Empfehlungen zur Seite stehen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3574 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten. [3574] **Ein Commis und ein Lehrling** finden vom 15. September er. in meinem Materialwaaren- und Schank-Geschäft Stellung. Bei der Bewerbung sind Abschriften der Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzureichen. [3505] C. Kossakowski, Osterode Dtrpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich **bei hohem Gehalt per 15. September a. er. einen tüchtigen Commis**. Den Meldungen bitte Zeugnissabschr. und Photogr. beizufügen. **Jacob Simonsohn, Rössel**.

Für das Außengeschäft meines Colonialwaaren-Geschäfts, Destillation, Essigspirit- und Mineralwasser-Fabrik suche per 15. September, spätestens 1. Oktober d. J., einen **fließigen und umsichtigen jüngeren Commis** mit besten Empfehlungen. S. Stedefeld, Konig Wpr.

Ein jüngerer Commis mol, mit soliden Ansprüchen, findet sogleich oder per 1. September in unserm Destillations-, Colonial- und Eisen-Geschäft Stellung. [3571] Gebr. Cohn, Tuchel.

Am 15. Oktober 1894 findet ein **zuverlässiger Gehilfe und ein Lehrling** dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. C. Karzmin, Material-u. Eisenw.-Gesch., Fischhofswerber Wpr.

Einem **tüchtigen, jüngeren Gehilfen und einen Lehrling** sucht für sein Colonialwaaren- und Schankgeschäft zum sofortigen Eintritt. A. Petruschewski, Seeburg. [3627] **Ein junger, praktischer Destillateur** katholisch, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Oktob. in meinem Destillations-Geschäft en-gros & en-detail Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3627 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meine Dampf-Destillation zum 1. Oktober einen **recht fleißigen, zuverlässigen jungen Mann** als **Destillateur (mol)**. S. M. Werner, D. Krone.

Ein **gewandter Marktender** für das Manöver gesucht. Angebote baldigst brieflich mit Aufschrift Nr. 3425 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brennerei. Vom 15. September findet ein **jüngerer Unterbrenner**, der sich vor keiner Arbeit scheut, Stellung. **Einem Malergehilfen** sucht W. Grabowski, Maler, Graudenz, Grabenstr. 15.

Ein tüchtiger Maler für Akkordarbeiten kann von sofort eintreten. Meldungen bei der Firma Steinlamb & Strupp, Graudenz, [3648] Infanterie-Kasernement. Mehrere **Malergehilfen** finden von sofort Beschäftigung bei [3450] A. F. Teschke.

Suche zum 1. Oktober einen **verheir. Schweizer**. Abschr. d. Zeugn. erb. [3469] Kurstein bei Pöplin. Dehne.

Ein unverheiratheter, älterer Gärtner findet sofort Stellung in Maldenten. Persönliche Meldungen werden bevorzugt.

Ein **überlässiger erfahrener Gärtner** der selbst thätig und guter Schlichter sein muß, eventl. auch verheirathet, findet von sofort oder 1. Oktober Stellung. Dom. Kojenthal bei Rynst.

Tüchtige Arbeiter jedoch nur solche, die auch in schwarzer Arbeit erfahren sind, sucht bei immerwährender Beschäftigung und hohem Stücklohn auf Werkstätte wie aus dem Laufe. Max Böllner, Graudenz.

Ein **tücht. Hosenarbeiter** find. v. sofort d. Beschäft. G. Schäfer, Schneidmstr.

Zwei tücht. Bauhölzer und ein Schmied finden dauernde Beschäftigung. Melbschriftlich. R. Jeromin, Schlossermstr. [3015] Elbing.

Ein **tüchtiger, verheiratheter Maschinenschlosser** findet dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik Schönan, Kreis Schwet. [3621] Zur Führung eines Drehapparats suche ich von sofort einen **tüchtigen Maschinisten** der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gerjon Fürst Wwe., Pr. Holland.

Ein **verheiratheter tüchtiger Schmied** der die Dampfdruckmaschine gut zu führen versteht, und ein **verheiratheter Schäfer** finden zu Martini dauernde Stelle bei hohem Lohn in Seubersdorf bei Garmsee Westpr. **Schmied**. Ein unverheiratheter, tücht. Schmied, der zugleich in der Wirthschaft helfen muß, wird von sofort in Samielnick (Post) Wpr. gesucht. Daedge.

Ein Schmied welcher gleichzeitig die Windmühle übernimmt, kann z. 11. November Stellung finden auf Rittergut Kniebau bei Dirschau. [3245] **Fischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei [3462] R. Kobl, Marienwerder.

Tüchtiger Regimenter mit sämtlichen Waldmanipulationen vollkommen vertraut, findet Stellung. Offerten mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen an D. Schlegel & Sohn, Berlin, [3415] Kurfürstenstraße 8.

2-3 tücht. Schuhmachergejellen verlangt sofort. R. Josephsohn, Crone a. d. Brache, Schuhmachermeister.

2 Stellmachergejellen erhalten sogleich Beschäftigung bei A. Nieldlich, Stellmachermstr. [3637] Ein junger **Müllergeselle** findet von sofort Stellung in d. Mühle Kecnitz, Kreis Berent Wpr. [3509] **Einem jungen Müllergesellen** tüchtigen Schafmacher, sucht vom 26. d. Mts. Wassermühle Lillendorf per St. Wablich Wpr.

Zwei Müllergesellen einen erfahrenen als „Ersten“, der nöthigen Falls den Berufsbüher vertreten kann, per sofort, einen als „Zweiten“, per 1. September er. gesucht. Lohn nach Leistung. Mühle Liewo bei Gollub. [3688] R. Lewin.

Suche sofort **einen Müllergesellen** für meinen Salusseholländer mit Dampftrieb, welcher gut Steinmärken versteht. Fr. Süß, Mühle Reisingendorf bei Dirschau.

Ein tüchtiger Windmüller findet von sofort dauernde Stellung bei gutem Verdienste. R. Lieg, Mühlenbesitz., Johannisdorf b. Schadowinkel.

2 junge tüchtige Sattlergejellen verlangt von sofort. Gustav Müller, Neuenburg Wpr.

2 tüchtige Sattlergejellen können von sofort eintreten; dauernde Beschäftigung. S. Bannewicz, Neumark Wpr. [3523] Ein **tüchtiger Schornsteinfegergejelle** findet sofort dauernde Beschäftigung. C. Klem, Schornsteinfegermeister.

Ein Glasergejelle findet bei dauernder Beschäftigung von sofort Stellung bei [3163] D. Credited, Glasrmeister, Dt.-Eylan. [3163] **Ein Glasergejelle** findet dauernde Beschäftigung (Winterarbeit). Reifegeld vergütet. [3629] C. Latell, Graudenz.

2 junge Kürschnergejellen verlangt auf dauernde Beschäftigung, auch nach Weihnachten, sogleich [3013] A. Riegert, Stolb, Obermeister der Kürschner-Zunftung.

Suche sofort tüchtige **Böttchergejellen** für Buttertönnen. Jurteiflosten werden vergütet. R. Kohnmann, Pr. Eylan, Dausgeschäft und Böttcherei-Werkstatt.

Ein **evangel., 1 mit guten Buch. Ge. Bewerberin** Sadowni **Tüchtig für Hof u. cr. Dom. Anfangsge** Zum 1. **Ein** ber sich in bilden wil Wobau We

Don sucht zu Landes **ev. 2 Gehalt:** Zu d **S** durch e **Beamt. Befehlen erwün** Zum **tüchtiger** welcher i **jährige** Sprach **Antiem** nicht aus **abschriftl** Meng **Ein g** und tren **2** bei 20 **Gans d** Zum **ein in d** **erf** gesucht, **übernehm** Ed **Ein ei** mit guter **tober cr.** freier Ste **Wortellun** einbart, d **Ein** evangel., **1 mit guten** Buch. Ge **Bewerberin** Sadowni **Tüchtig** für Hof u **cr. Dom.** Anfangsge **Zum 1.** **Ein** ber sich in **bilden wil** Wobau We

Unterriecht im
**Schön schreiben und in der
Rundschrift**
erteilt Konrad Wentzler, Lehrer,
Amtsstr. 16.
Für unbedingten Erfolg wird ga-
rantiert.

PATENTE
Richard Lüdgers Chyrl. Ingenieur
in GÖRLITZ.

Haushaltungs-Schule
Königsberg i. Pr.,
Borger-Rohgärten Nr. 49.
Am 2. Oktober er. beginnen neue
Kurse in Kochen, Waschen, Plätten,
Schneidern, Putz, Wäschewaschen, Hand-
arbeit etc. [3485]
Ausbildung zu Stülken, Reparatür-
tanteinnen und Kochlehrerinnen.
Pensionärinnen finden freundliche und
billige Aufnahme.
Auskunft und Anmeldungen bei Frau
Dr. Stobbe. Der Vorstand.

Anmeldungen zur Vorbereitung zum
**Handarbeits- und Turn-
lehrerinnen-Examen**
nimmt entgegen. [3485]
Frau Dr. Stobbe,
Königsberg i. Pr., Borger-Rohgärten 49.

P. P.
Hiermit die ergebene An-
zeige, daß ich an hiesigen Plage
**ein Getreide-
Saaten- u. Futter-
Artikel-Geschäft**
errichtet habe und wird es stets
mein Bestreben sein, dasselbe
streng reell zu betreiben.
Ich bitte mein Unternehmen
gütigst zu unterstützen. [3255]
Vochachtungsvoll
Carl Pick,
Zablunowo.

Es werden noch 1000 Ifd. Meter
Cementrohre
50 cm inneren Durchmesser zum Kanal-
bau in Neu Kulumsee gebraucht. Dieje-
rigen werden erucht, ihre Offerten
mit Preisangabe franco Kulumsee ge-
neigt an Unterzeichneten in Neu
Kulumsee zu richten [3267]
S. Börde.

Eine gebrauchte Feldbahn
am liebsten auf Eisenbahnen,
1000-1200 m nebst 20 Kippplowen,
wird zu mieten, ev. auch sofort
gegen baar zu kaufen gesucht.
Geht Offerten unter Nr. 2928 an
die Exped. des Gefelligen erbeten.

1800 Meter Gleise
von gebrauchten Stahlgleisen, von
65 oder 70 cm Höhe, sofort gegen
Baarzahlung zu kaufen gesucht.
Geht Offerten unter Nr. 2929 an
die Exped. des Gefelligen erbeten.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm.
Lieferung lauft gegen sofortige Casse
Paul Giller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Wer liefert gute
graue Weiden
zu Fahrreisen.
Bitte sofort Offerten einzu-
schicken an [3305]
Fz. Rohmann,
Pionitz b. Hohentich Wpr.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft stehen
im Pfarrhause z. Belchwich b. Rosen-
berg ein gut erhaltenes [3294]
**Klavier (Flügel),
eine Häckelmaschine und
eine Ziehrolle**
billig zum Verkauf.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Besten Probsteyer
Saatroggen
I. Abfaat vom Original, verkauft à Ctr
7,00 in Käufers Säden fr. Station
Culmsee. [2562]
lesionowski, Culmsee Wpr.

KAROL KWEIL'S SEIFEN-EXTRACT
Die beste trockene Seife in Pulverform Spart Reiben und schont die Wäsche

Griechische Weine „Menzer“
Marke „Menzer“

hervorragend beliebt wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Güte und Preiswürdigkeit,
Probekisten von je 12 grossen Flaschen, herb, süß oder claret:
Marke A B C D E F G
18 M. 18 M. 60 Pf. 20 M. 40 Pf. 19 M. 12 M. 12 M.
Weisse deutsche Tischweine v. 60 Pl. d. Liter an. Rothe deutsche Tischweine v. 100 Pl. d. Liter an.
Bitte verlangen Sie ausführliche Preisliste von J. F. Menzer, Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.
Gleiche Preise wie von der Centrale in Neckargemünd.

Für Händler!

1 Sortimentskisten mit ca. 950 St. ff. Federwaren zum 1- und 2-Hf. Verkauf
(als Figuren, Ziere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelfinder, Cigarren, Kanonen,
Weisen, Messer und Gabeln etc.) in bunter ansehnlicher Ausföhrung, reich gemischt
von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto
und Verpackung frei! 50 vSt. Kisten bringend! [7826]
Rich. Stohmann, Dresden-Strieken. 43.

**Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III**
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Manerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußböden-
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)
Gelegte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Cigarettenfabrik „Rumi“ J.v. Palezki Danzig
empfiehlt ihre ägyptischen, türkischen und russischen
Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:

Ohno Kaiser kein Reich **THE GREAT ZOLLER ALLEWEG.**



Persönlich
Russische Cigaretten
& Tabakfabrik „RUMI“
Nº 26
DEPOSE

Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Rheinisches Thomaschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit
hoher Citratlöslichkeit. [4931]

**Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit**
empfiehlt billig unter Gebaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Pitewfa
Dominium Kl. Schönbrück bei Gr.
Schönbrück verkauft [3444]
Birnen und Frühäpfel
zu kleineren und größeren Posten.

Dankjagung.
Meine Tochter litt an starkem Brechen
und Durchfall. Es war zuletzt so schlimm
geworden, daß sie alles, was sie zu sich
nahm, bald wieder herausbrechen mußte.
Wir baten daher den homöopathischen
Arzt Herrn Dr. med. Hope in
Magdeburg um Rath. Dessen Medi-
kamente wirkten ganz vorzüglich, so daß
meine Tochter schon nach kurzer Zeit
vollständig gesund war. Wir sagen
Herrn Dr. Hope unsern herzlichsten
Dank.
(ges.) S. Werner, Gottesberg i. S.
Landesbutterstr. 28.

Für 10 Mark versendet die
Aachener Tuch-
industrie, Aachen, Franzstrasse 10,
mit Nachnahme 3/4 Meter Cheviot,
schwarz, blau u. braun, geschmack-
voller solider Anzugstoff. Muster
hiervon u. von feinsten Kammergarn-
Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Pa-
letots, Hosen u. Anzüge franco zu
Diensten. **Fabrikpreise.**

**Fertigen
Putz- u. Mauermörtel**
offeriren und liefern denselben in jeder
Quantität frei Baustelle. Wir über-
nehmen die Garantie geg. Ausprübungen
d. Mases. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Zabakstraße 7/8.

**15 Ctr. Picia-villoso-
Sandwicke**
mit Johanni-Roggenbesatz, soweit
der Vorrath reicht, verkäuflich in
Kl. Summe bei Raymowo Wpr.

**Oster's
Cheviotstoffe**
genießen einen Welt Ruf, sind eleganter und
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-
lange im eigenen Interesse Muster moderner
Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell
oder dunkel direct von **Adolf Oster,**
Wies a. Rhein. 18 Tausende maßgebende
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen,
Garantie, kostenloser Jurischlußnahme nicht
convenirender Stoffe.

Sambor-Roggen
seit 31 Jahren bewährt durch seine
Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei
langem Stroh, verkauft zur Saat
Rittergut Szemzin bei Fr. Stargard.
Ferner Epp-Weizen und Schar-
keder Roggen in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Fliegenfänger „Fliegenlust“
befreit unter Ga-
rantie sämtliche
Räume von Fliegen,
Wespen etc. Grösste
Reinlichkeit. Kein
widerlicher Anblick
u. Geruch, wie bei an-
gefeuchtem Papier,
Teilern und Glasern.
Preis
pro 1 Stück Mk 1.-
" 12 " " 9.-
Versandt durch
Felth's Neuheiten-Vertrieb,
Dresden-A., 9.

Wirkung unglaublich
schnell
u. sicher durch
Tietze's Muclein
Für Fliegen, Motten, Ruffen, Wanzen
anerkant das beste Mittel.
Beutel gefüllt geschütt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in Graudenz bei Herrn
Paul Schirmacher, Drog. zum
roten Kreuz. In Breslau bei Herrn
Otto Hellwich. [5843]

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
sait-Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichnis franco. [8525]

Nur für Großisten!
Erhielt 600 Rist. à 300-360 St. Inhalt
Citronen

per Kiste nur 13 Mark,
extra extra 15 "
100 Stk. 5 "
Nachnahme, bei vorheriger Casse Kiste
50 Pfg. billiger. [2120]
A. Spiess, Leipzig,
Markthalle.

Wein jetzt schon überall eingeföhrt
Rothlaufmittel
(Schweinefleischmittel), welches als
Vorbeugungsmittel, wie bei ausge-
brochener Krankheit unerreicht dahebt,
verwendet überalhin portofrei gegen
Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen.
Stolz in Rommern.
[6424 U] **Wienandt, Apotheker.**

Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse,
Anleitung gratis u. P. Kiko, Herford.

Picia villosa Sandwicen
Incarnattlee
Johannis-Roggen
Origin. Probsteyer Saat-Roggen
do. Birner do.
do. Zeeländer do.
do. Heffisch do.
do. Schwedisch do.
sowie alle übrigen Arten Roggen und
Weizen offerirt [2994]

Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grösste) per Pfund: Gänseflock-
federn, so wie dieselben von der Casse
fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 R., füll-
fertige gut entfeuchtete Gänseflock-
daunen Pfd. 2.50 R., beste böhmische Gänse-
flockdaunen Pfd. 2.50 R., russische
Gänseflockdaunen Pfd. 3.50 R., prima weiße
Gänseflockdaunen Pfd. 4.00 R. (von letzteren
beden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett
völlig ausreichend) verendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 R.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Pringelstr. 48. Verpackung wird nicht berech.
Biele Anerkennungs-schreiben.

**Hoffmann
Pianos**
neutrußf., Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. weiß,
11/2, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Jahre
Garantie, monatl. Mk. 20 an
ohne Preiserhöhung, auswärts
frt., Probe (Katal., Beugn. frt.)
die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Caffee billig!
9/2 Pfund portofrei gebrannt roh
Brasil, fein, milde, Mk. 13/4, 11/4,
Hamburger Mischung fr. " 14,-, 12,-
Lond. Mischung, sehr feint. " 14/2, 12,-
Wiener " sehr feint. " 15/2, 13,-
Carlsbad. " hochfein " 16,-, 13/2,
Mooca, echt arabisch " 16/2, 14,-
verf. Ludwig Pein & Co., Hamburg 9 g. g.

**Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen**
empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

**Gummi-
Waaren-Artikel**
Bedarfs-
f. Herren u. Damen verz.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Pringelstr. 42. [1894]